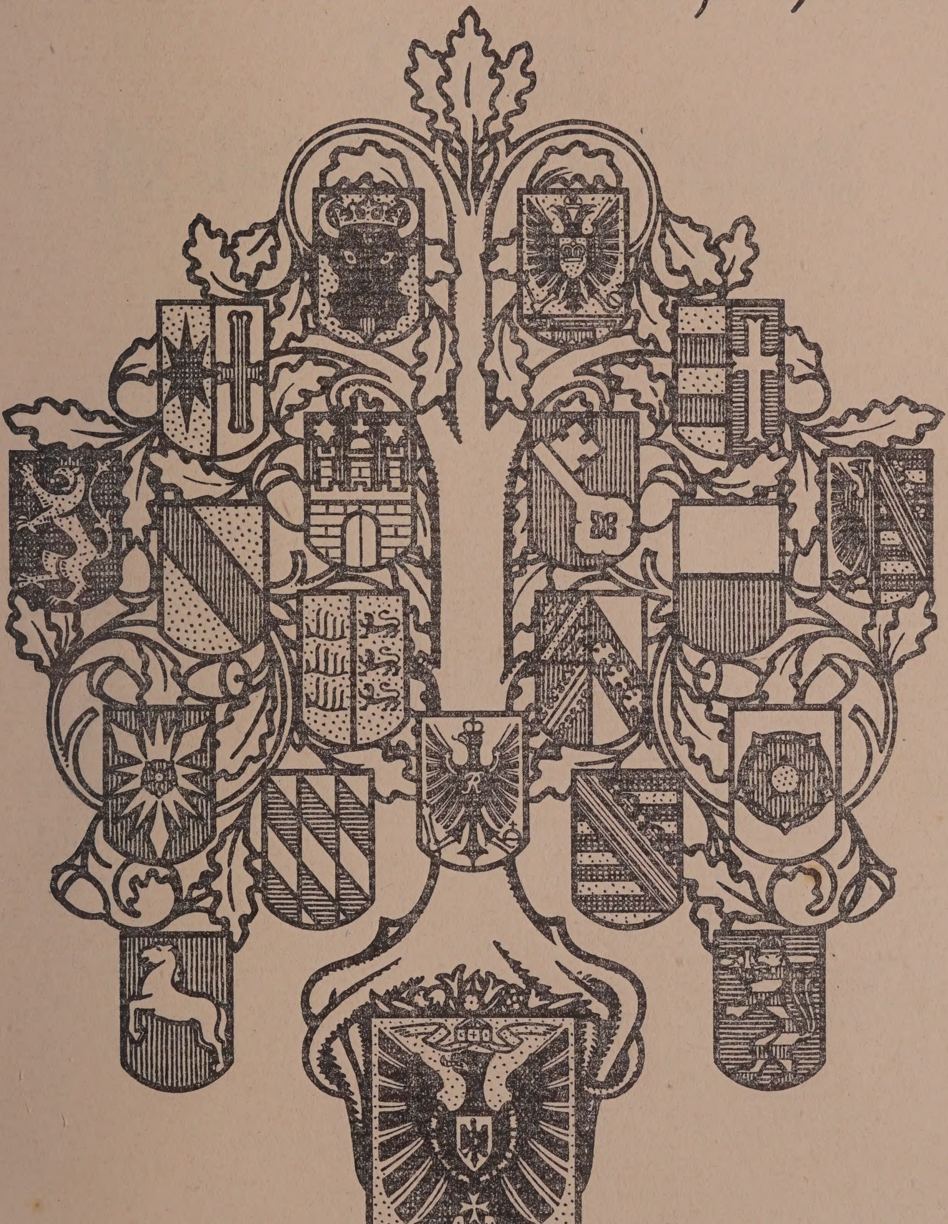
anxa
84-B
25034

Die schöne Heimat

Die Schöne Heimat
Bilder aus Deutschland



Karl Robert Langewiesche · Verlag · Königstein im Taunus & Leipzig

U. Middeldorf. Stassfurt im Oktober 1916.

Deutsches Land mit Deinen Herrlichkeiten /

Denen / die ihre und unsere Heimat verteidigt haben

wir bringen Dir zum Opfer unsere Herzen

Segensgang / von Georg Stammler

Sei gesegnet, du unser Land,
Sei gesegnet, du Land der Liebe.
Euch lieben wir, Gärten, die ihr Blumen und Früchte tragt,
euch Felder, die ihr ins Weite geht und uns Nahrung gebt,
dich, dunkeln Wald und dich, lebendiges Wasser.
Sei gesegnet du Haus, uns're Burg und unsere Schlummerstatt,
für die das alles so wohlgestalt' gebreitet liegt!
Du gibst uns Schirm, du läßt uns in die Weite schaun,
du sammelst wirtlich der Geschlechter Gaben.
Dem Leiden gibst du Halt, der Liebe Raum,
du trägst uns, wenn wir schwanken.

Heil auch dir Luft, die über uns quillt und uns durchflutet!
Du machst uns rein, du machst uns stark,
laß dich fühlen, laß dich trinken!
Bringst der Sonne Glut, Eises Kälte, des Meeres Hauch,
Wetterstürme und blaue Lieblichkeit,
führst sie her, und führst sie vorüber.
Trägst den eigenen Schall und den Schall der Welt,
trägst von Mund zu Ohr unsre Worte.

Sei gesegnet, was um uns lebt, was da Blick und Odem trägt,
was wie wir den Tag begrüßt oder in Nacht sich faltet,
was in Lüften schreit, oder was in der Tiefe stumm ist.
Gesegnet du Meer, gesegnet Stein und Heide,
Frührot, das aufflammt, und Spätrot, das sich niedersenkt,
und du heimliche Nacht, die uns nach Hause leitet!

59. bis 100. Tausend.
Druck von Emil Herrmann senior im Frühjahr 1916.
Ausstattung: Karl Köster.
Alle Rechte vorbehalten.

„Blaue Bücher“
über alte deutsche Baukunst:

Deutsche Dome
des Mittelalters

Deutsche Burgen
und feste Schlösser

Große Bürgerbauten
aus vier Jahrhunderten

Deutscher Barock
Die groß. Baumstr. d. 18. Jahrh.

In Vorbereitung:
Türme, Tore und Brunnen
In einem Bande

ARBEITEN UND NICHT VERZWEIFELN

Das an anderer Stelle geſagte wiederholend, ſei auch hier zunächſt ausgeſprochen, daß dies Buch nicht ein methodiſch geordnetes Herbarium, ſondern ein frei gebundener Blumenſtrauß ſein will. Es wendet ſich nicht an den Verſtand, ſondern hofft ohne Empfindſamkeit zum Herzen zu ſprechen. Aufgabe und Abſicht war alſo nicht, jede einzelne deutſche Landſchaft, jede einzelne, innerlich oder äußerlich bedeutende Stadt im Bilde anzudeuten, ſondern vielmehr in auserleſenen Bildern Deutſchland als Einheit zu zeigen. Als Die Einheit freilich, die es iſt: voll eines unerhörten Reichtums verſchiedenſter Einzelformen. Daß dabei jedermann manches vermiſſen wird, was ihm grade, aus Gründen perſönlicher Neigung und Erinnerung oder aus Liebe zur engeren Heimat beſonders wichtig erſcheint, iſt ſchlechthin unvermeidlich. Werke der alten Baukunſt, welche ſchon in früheren Bänden der „Blauen Bücher“ abgebildet ſind, ihrer Bedeutung nach aber auch in dieſem Bande nicht fehlen durften, ſind regelmäßig entweder in durchaus anderen Aufnahmen oder auch lediglich in Teilſtücken gezeigt. In keinem Falle iſt ein von anderen Bänden her vorhandener Druckſtock für dieſen neuen Band mitbenutzt worden. So daß dieſer alſo in manchen Einzelfällen eine Ergänzung, niemals aber eine Wiederholung des Inhalts früherer Bände bietet.

Im Ganzen ſind gewiß über ſiebzigtauſend, vielleicht über achtzigtauſend photographiſche Aufnahmen für dieſes Buch ermittelt, geſichtet und geprüft worden. Hinter manchem Einzelbilde ſtehen wochen- ja monatelange Bemühungen. Und da außer ſolcher Arbeit auch ein wenig Liebe an dem Ganzen beteiligt geweſen ſein mag, ſo hofft der Verleger einer allzu billigen Kritik [wie ſie bei einer ſo wenig ſchulmäßigen Behandlung etwa zu erwarten wäre] von vornherein den guten alten Spruch entgegenhalten zu dürfen: „Allen Menſchen recht getan, iſt ein’ Kunſt, die niemand kann.“ Aber auch derjenige, der das Buch ernſthaft und in Dem Sinne prüft, in dem es geprüft werden will, möge daran denken, daß eine Arbeit wie dieſe nicht ſowohl durch theoretiſche Wünſche als durch die tatſächlichen Leiſtungen photographiſcher Darſtellungskunſt bedingt und beſtimmt wird. Wie hoch die beſten dieſer Leiſtungen ſchon heute in Deutſchland ſtehen, zeigt das Buch. Daß ſie noch höher ſteigen werden, liegt in der Geſamtentwicklung der deutſchen Dinge. Die heutige Höhenlage photographiſcher Leiſtung iſt in den einzelnen Teilen des Reichs unter ſich aber merkwürdig verſchieden. Es gibt Gegenden, in denen das photographiſche Können anderen Provinzen gegenüber um ein Jahrzehnt zurückgeblieben erſcheint.

Der große Wunſch des Verlegers iſt, daß das fertige Buch hier und da — in der Heimat oder draußen in der Welt — für andere Menſchen eine ähnliche Freude ſein möge, wie es die Arbeit an dem entſtehenden für ihn geweſen iſt. Und glücklich wäre er, wenn einige von denen, denen die Widmung gilt, an der Arbeit Gefallen fänden.

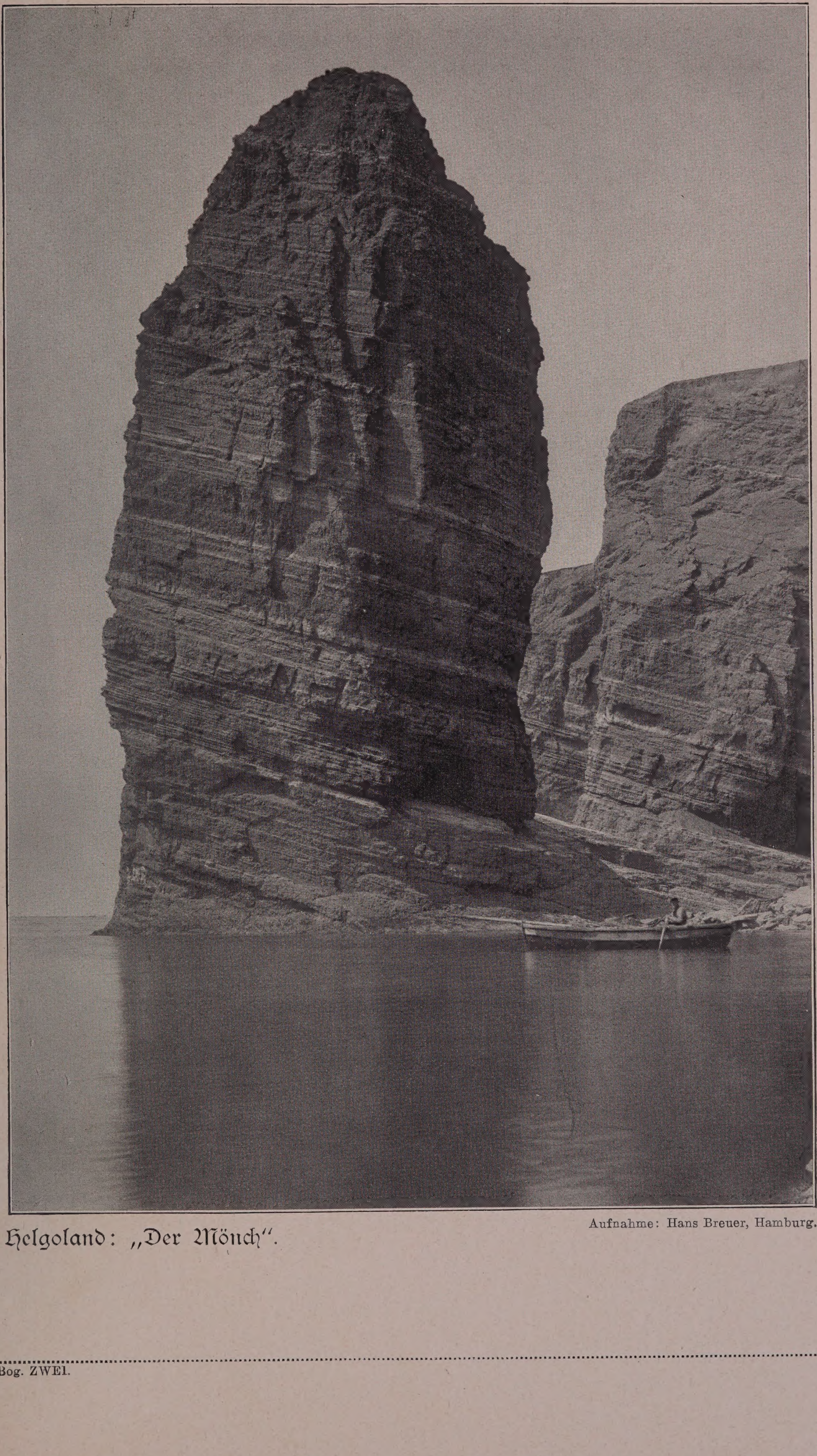
Der Anordnung und Reihenfolge der Bilder lag etwa der Gedanke einer Reiſe zugrunde, welche im Nordweſten beginnend, in großen Kurven durch Deutſchland hindurchführt: Von Helgoland zum Niederrhein, dann den Rhein hinauf bis zum Bodenſeegebiet, weiter über das mittlere und das öſtliche Süddeutſchland nach Mitteldeutſchland, Sachſen, Schleſien. Von dort im großen Bogen durch die Mark zurück bis Schleswig-Holſtein, weiter durch Mecklenburg, Pommern nach Weſt- und Oſtpreußen und Poſen. Es gibt aber im Einzelnen große Abweichungen von ſolcher Anordnung. Wichtiger als das Einhalten irgendwelcher geographiſchen Linien ſchien der gute Zuſammenklang nah benachbarter Bildſeiten, ſonderlich der einander gegenüberſtehenden. Die Anmerkungen am Schluß beabſichtigen lediglich dieſe oder jene Frage aus den Gebieten der Bau- oder

Kulturgeschichte, hier und da auch der physikalischen Geographie, andeutend so zu beantworten, wie sie sich dem einzelnen Betrachter der Bilder etwa aufwerfen könnte. Sie fußen auf einer Reihe von Nachschlagewerken, die einzeln anzuführen zu weit führen möchte. Erwähnt seien nur Dehio's wundervolle „Deutsche Kunstdenkmäler" und die knappen Notizen der Baedeker'schen Handbücher. Da der vorliegende Band vielfach in die Hände derer gelangen wird, welche die der alten deutschen Baukunst gewidmeten Bände der „Blauen Bücher" zur Hand haben, ist in den Anmerkungen im Einzelnen darauf hingewiesen, wenn in diesen früheren Architekturbänden andere, ergänzende und das Vorstellungsbild bereichernde Abbildungen desselben Ortes oder Bauwerkes enthalten sind.

Zum guten Schluß ein Wort Friedrich Ratzels, das sich in dem ebenso schönen als unterrichtenden Büchlein „Deutschland" findet:

„Wir müssen wissen: unser Land ist nicht das größte, nicht das fruchtbarste, nicht das sonnig heiterste Europas. Aber es ist groß genug, für ein Volk, das entschlossen ist, nichts davon zu verlieren; es ist reich genug, ausdauernde Arbeit zu lohnen; es ist schön genug, Liebe und treueste Anhänglichkeit zu verdienen; es ist mit Einem Worte ein Land, worin ein tüchtiges Volk große und glückliche Geschicke vollenden kann; vorausgesetzt, daß es sich und sein Land zusammenhält."

K. R. L.

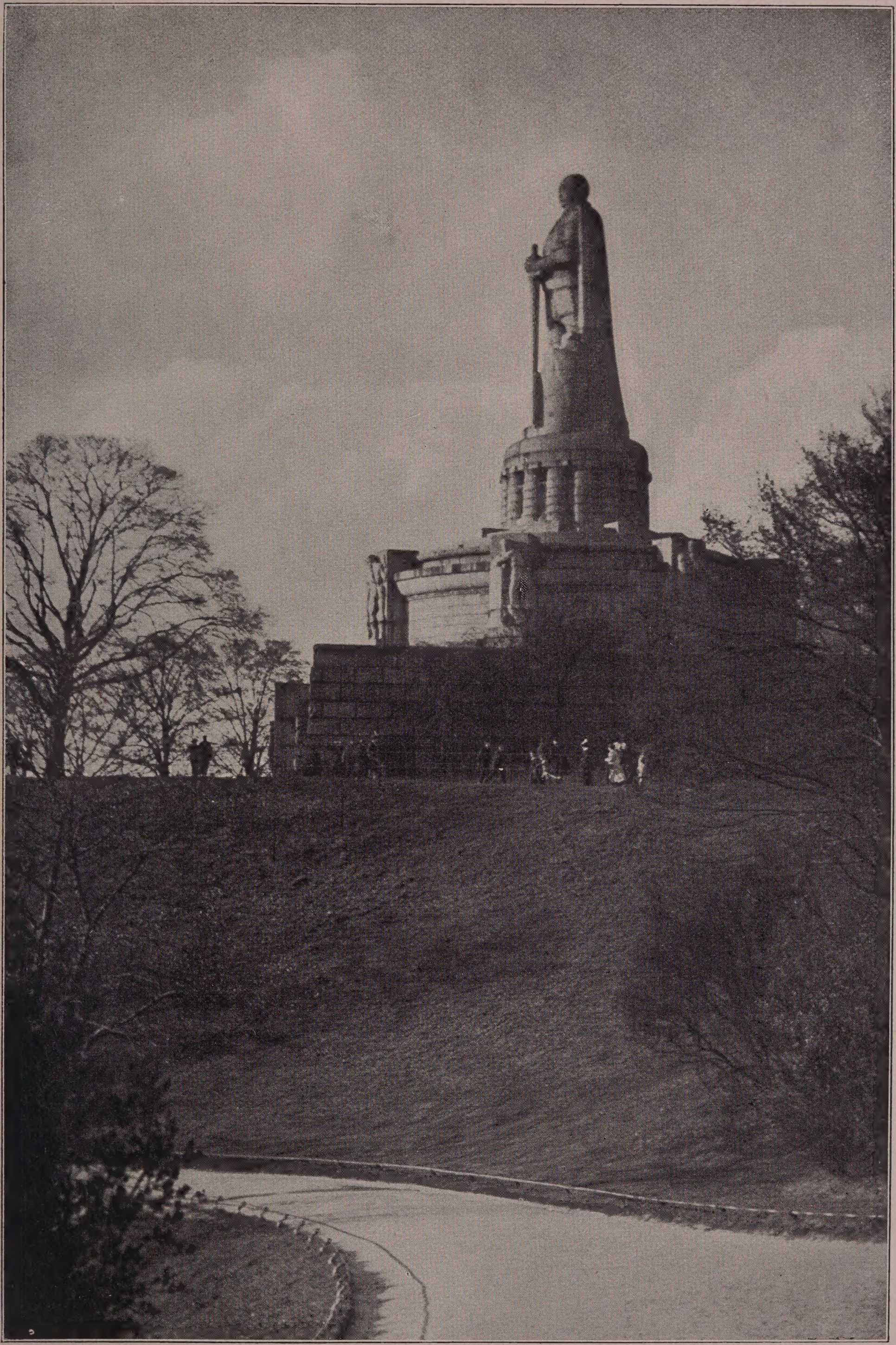


Aufnahme: Hans Breuer, Hamburg.

Helgoland: „Der Mönch".

A. f. d. V.: Rud. Stickelmann, Br.

Der Roland am Bremer Rathause.

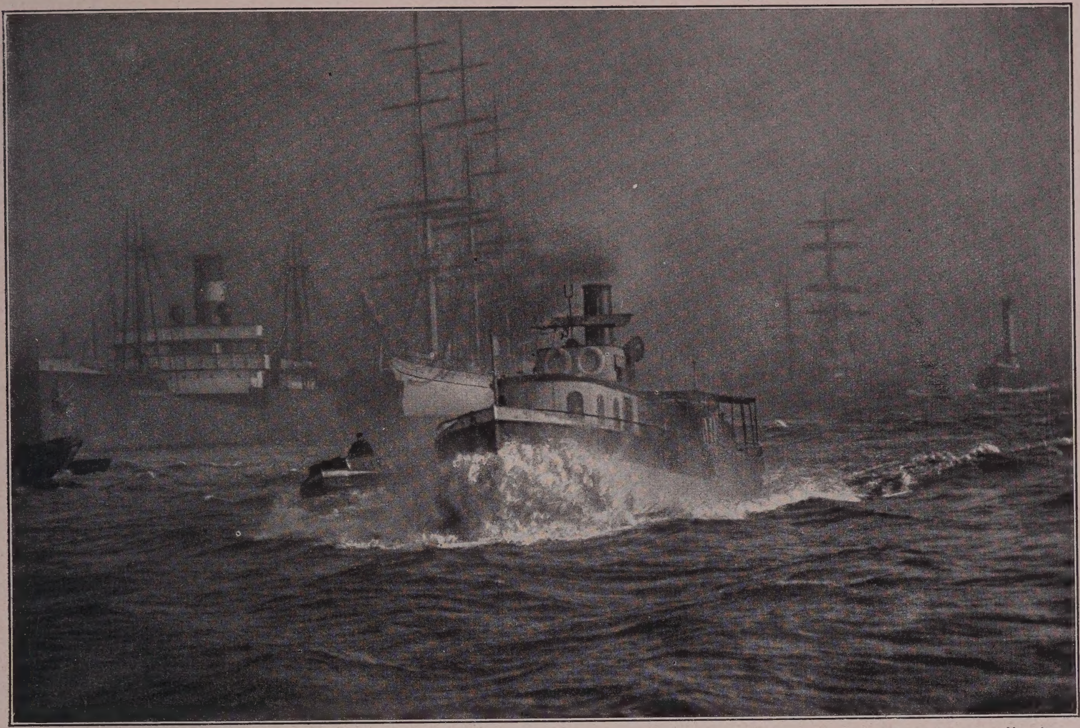


Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.

Das Hamburger Bismarck-Denkmal.

Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.

Aus dem Hamburger Hafen.

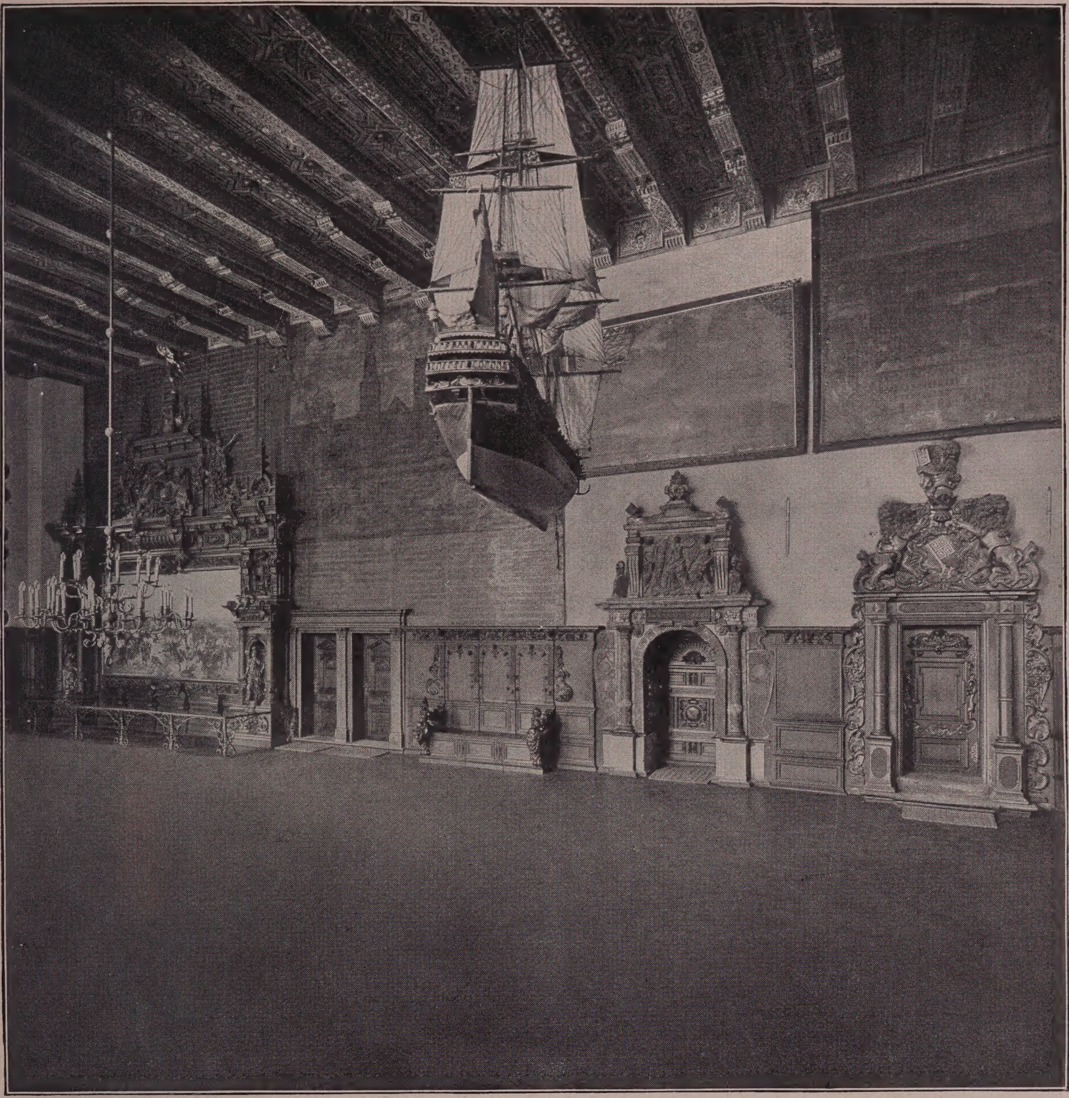


Aufnahme: H. v. Seggern, Hamburg.

Aus dem Hamburger Hafen.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Die Laube im Lüneburger Rathause.



Der große Saal im Bremer Rathause.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Prof. E. Linde-Hamb. „Die Lüneburger Heide“.

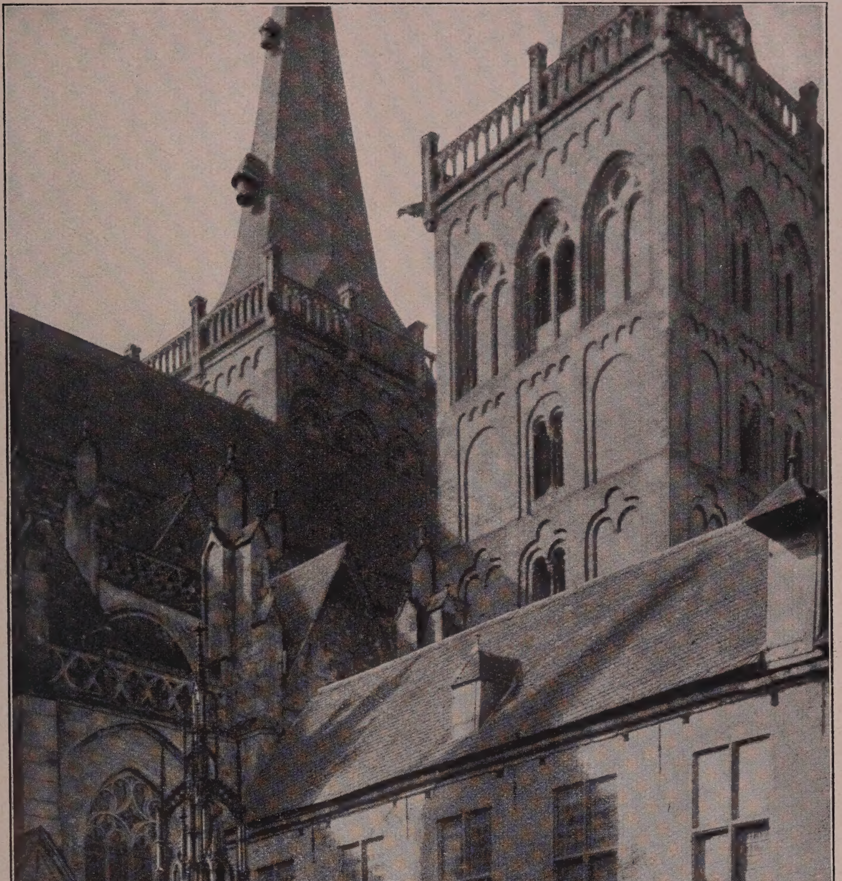
Aus der Lüneburger Heide.

Aufnahme: Robert Starck, Hamburg.

Aus der Lüneburger Heide.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt für Magistrat M.

Am Prinzipalmarkt zu Münster i. W.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Kreuzgang des Viktordomes zu Xanten.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.

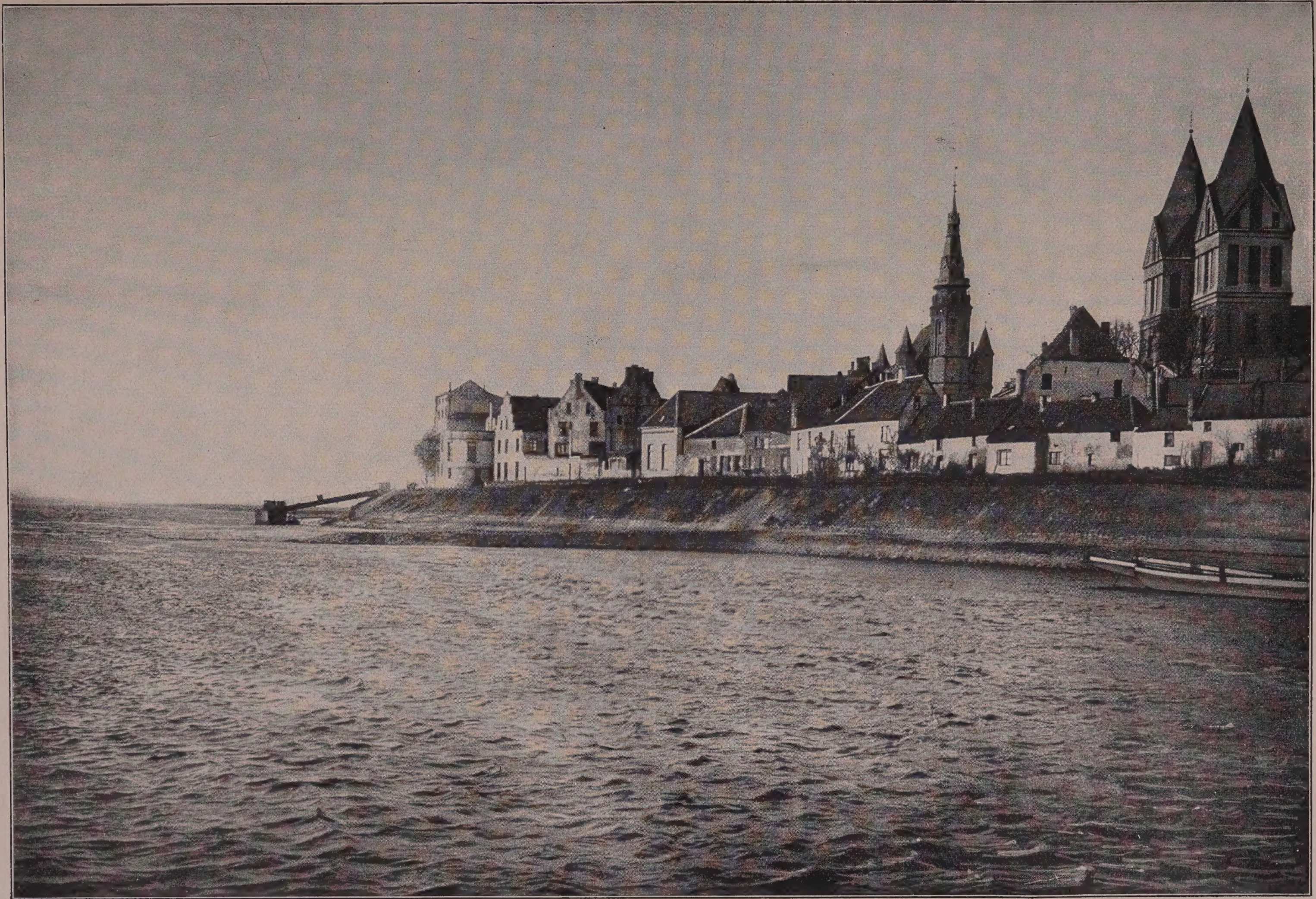
Ein Hochofen im Industriebezirk.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Essen. Verwaltungsgebäude Krupp.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Der Niederrhein bei Düsseldorf.



Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

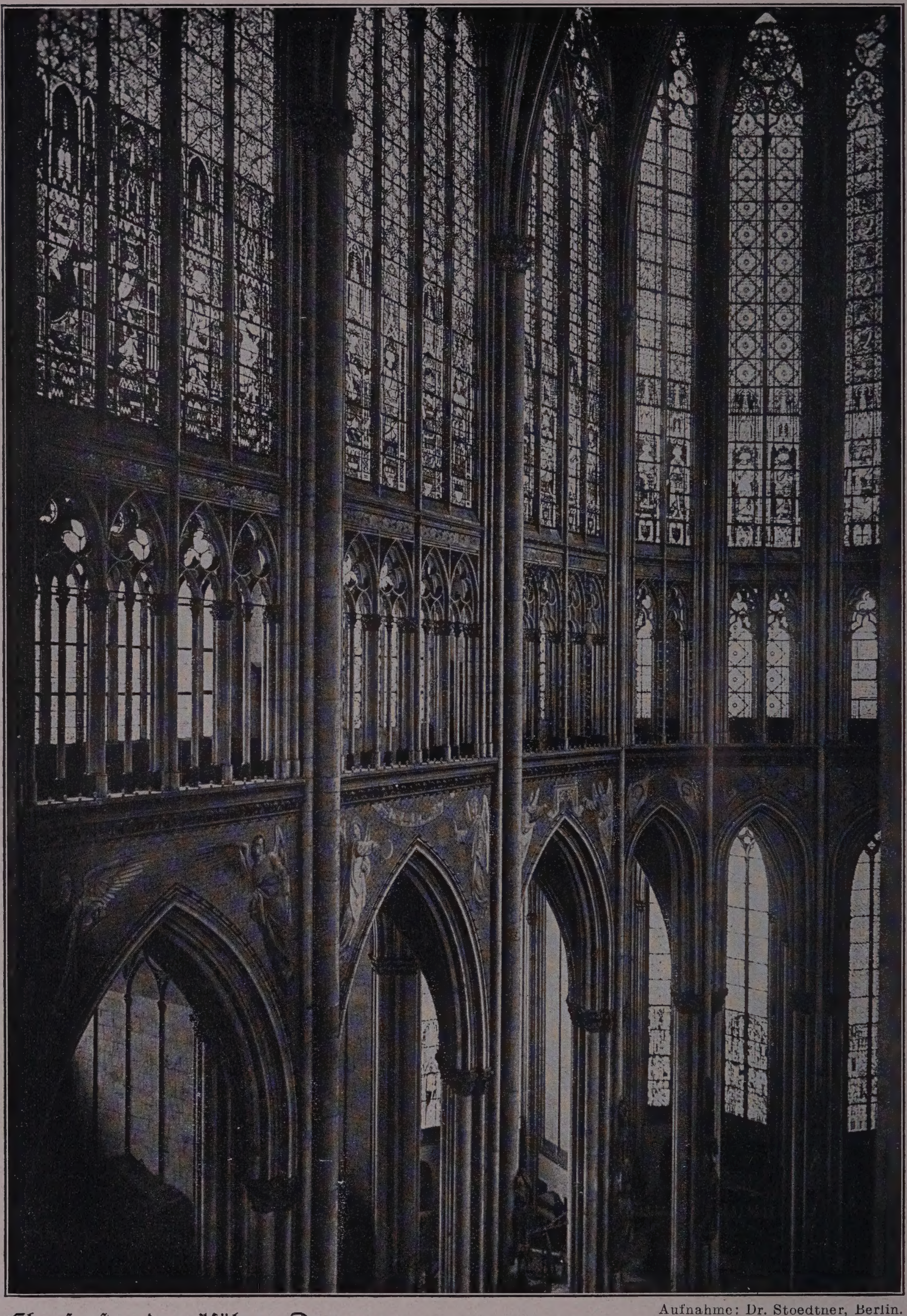
Rees am Niederrhein.

Aufnahme: Hermann Jansen, Köln.

Köln am Rhein, Abendansicht.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Vom Niederrhein.

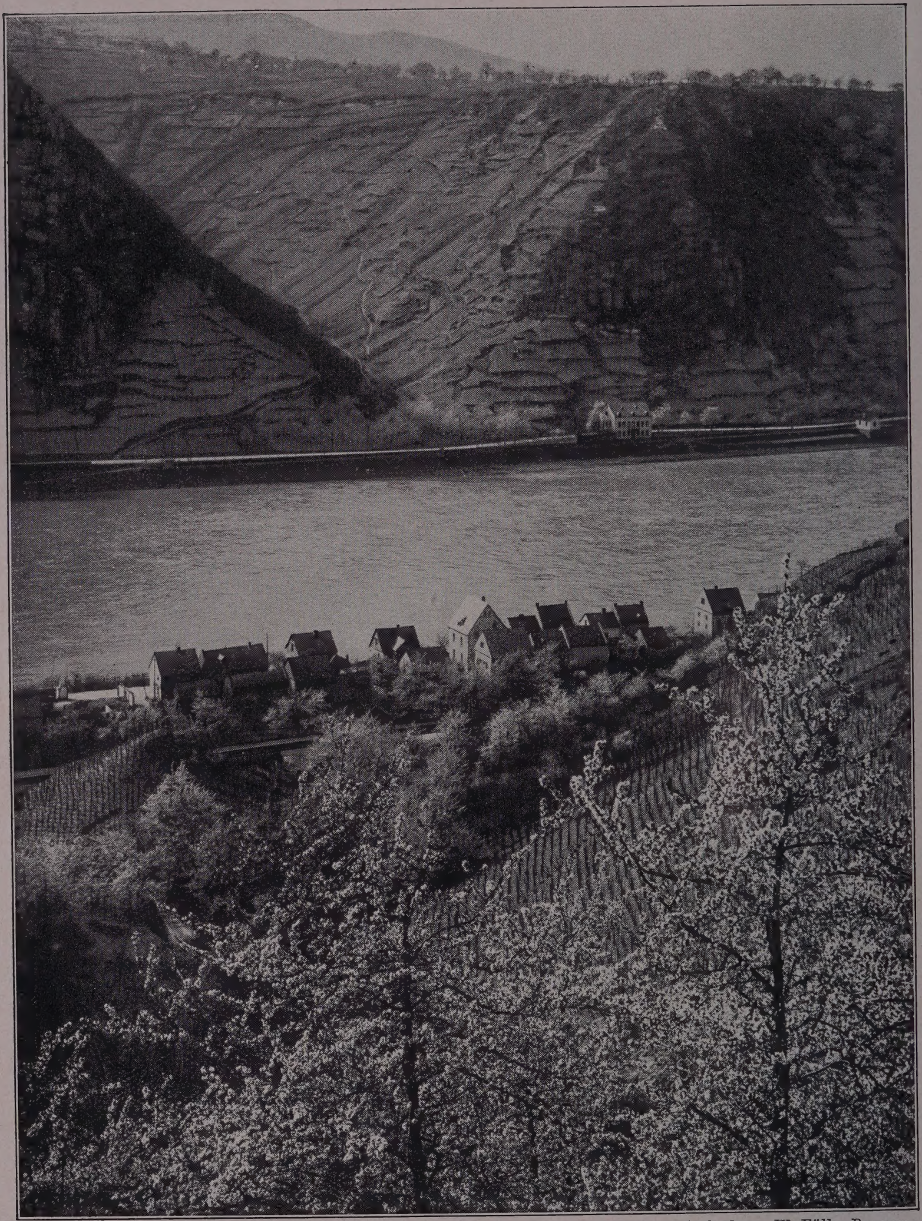


Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Chorfenster des Kölner Domes.

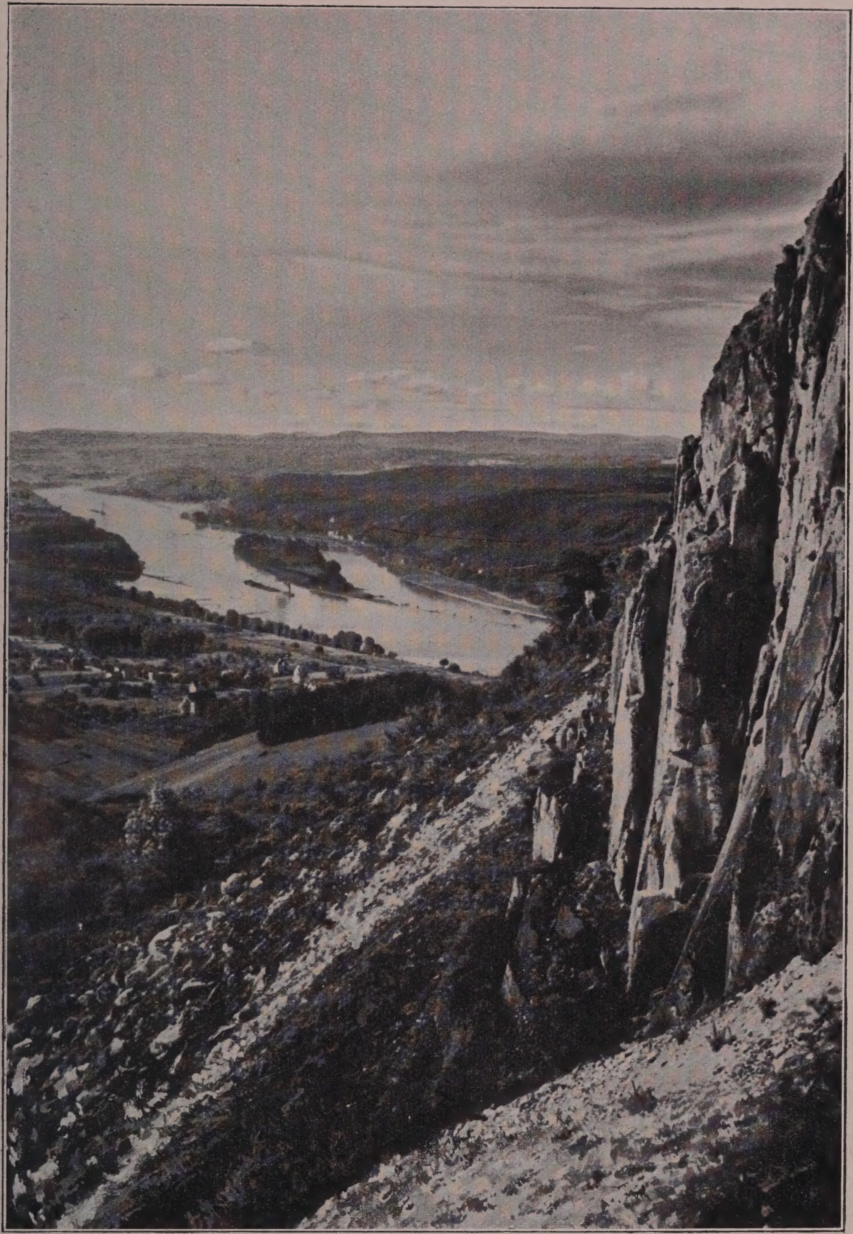
Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Kölner Dom: Blick vom Chor ins Hauptschiff.



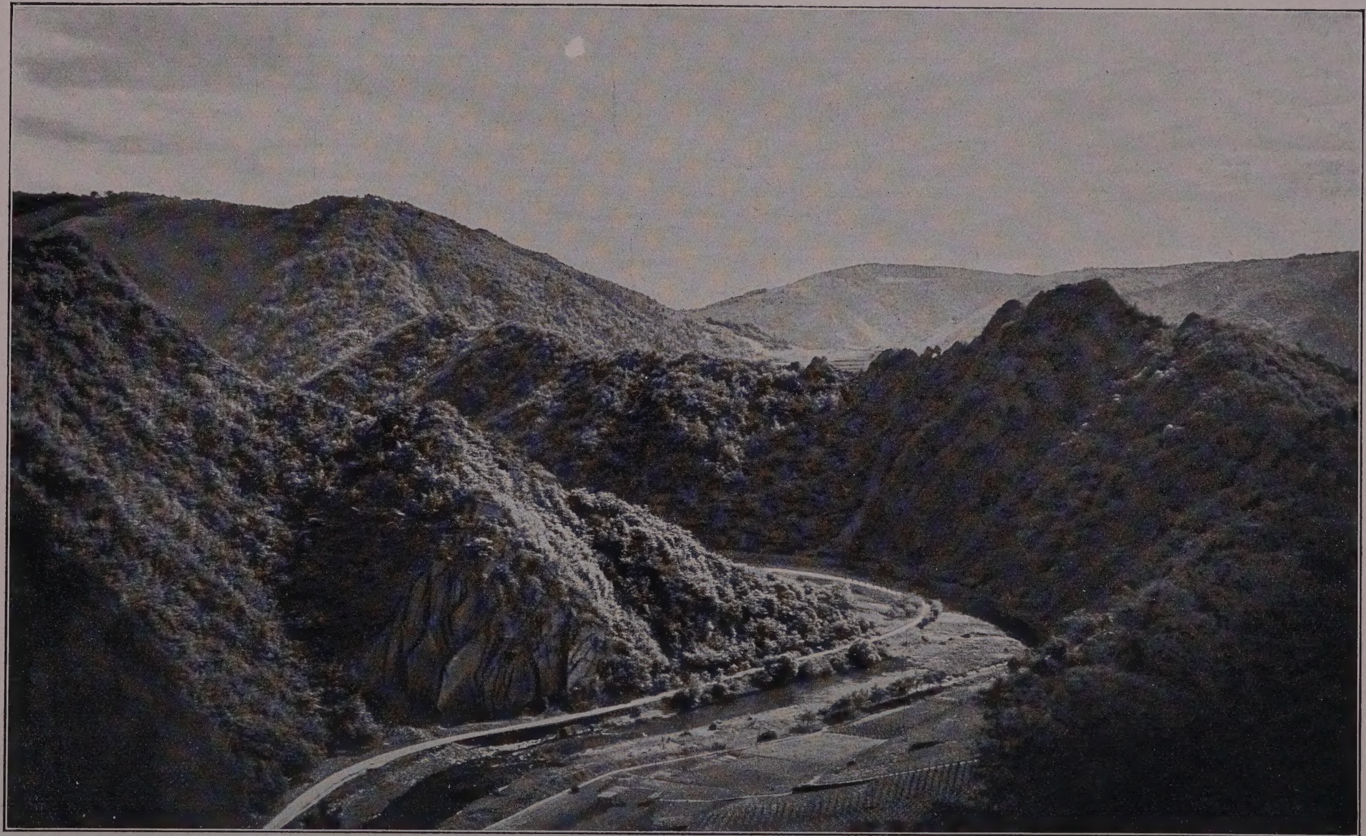
Aufnahme: W. Fülle, Barmen.

Kirschblüte am Mittelrhein (Kestert).



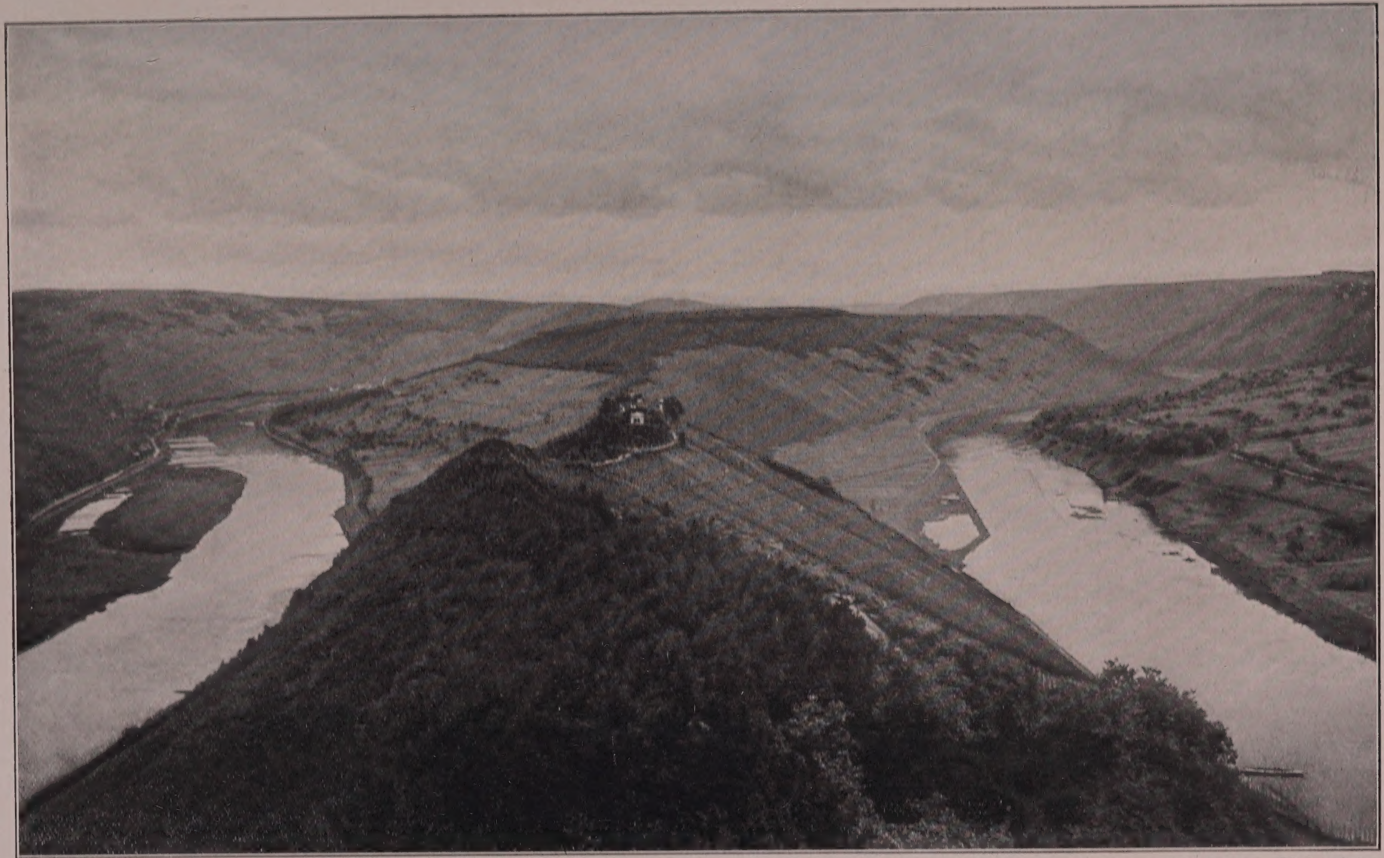
Karl Richarz, Königswinter.

Blick vom Siebengebirge auf Rhein und Eifel.



Das Ahrtal bei Altenahr.

Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.

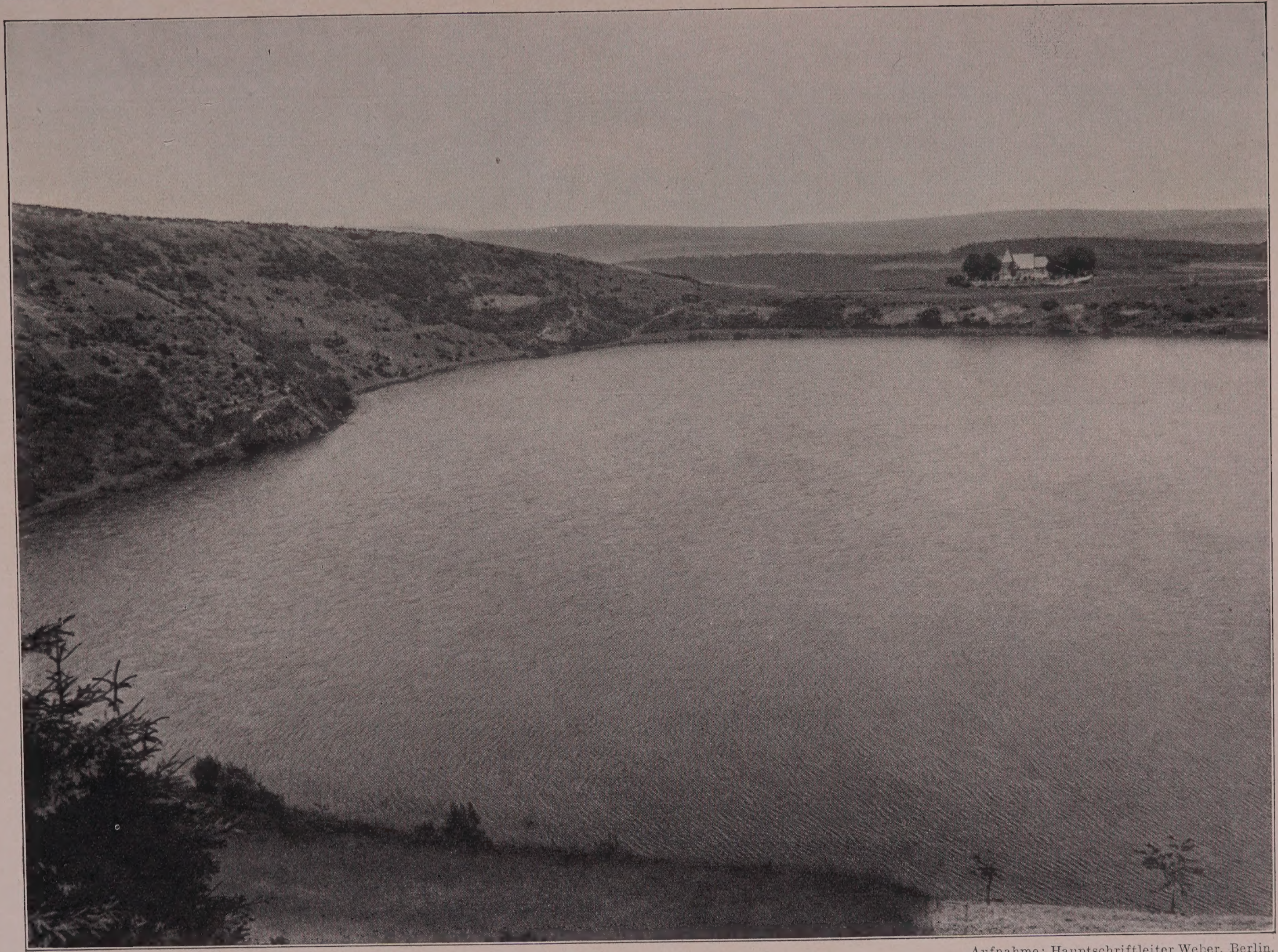


Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.

Der Moselumlauf bei der Marienburg.

Burg Eltz nächst der Mosel.

Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.



Aufnahme: Hauptschriftleiter Weber, Berlin.

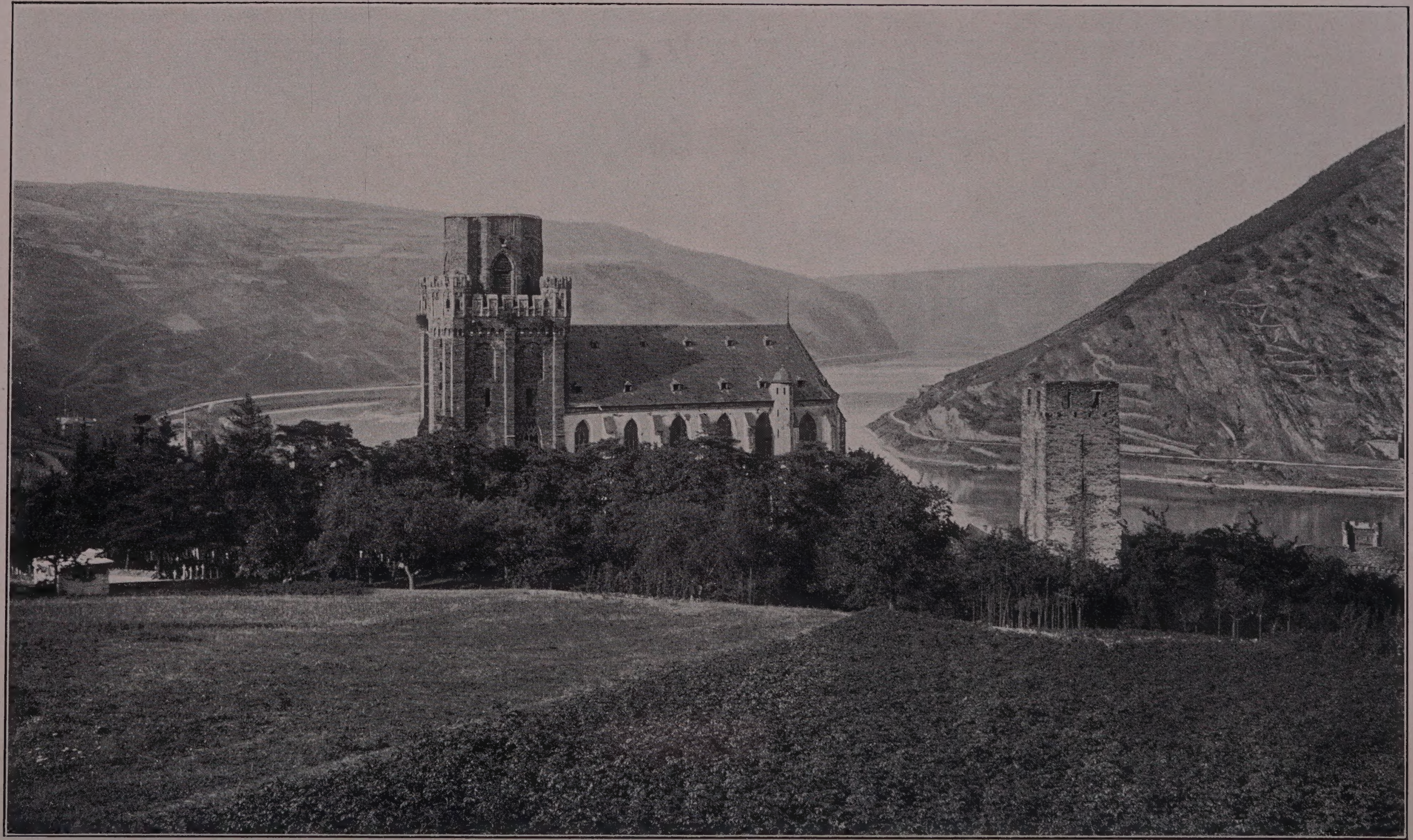
Das Weinfelder Maar in der Eifel.

Dietkirchen an der Lahn.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Aufnahme: Dr. Quedenfeldt, Düsseldorf.

Karden an der Mosel.



Neue Photogr. Ges., Steglitz.

Blick ins Rheintal bei Oberwesel.

Hofphotogr. Schilling, Königstein i. T.

Frankfurt a. Main, Blick auf Altstadt und Dom.

Aufnahme: Dr. Keller, Koblenz.

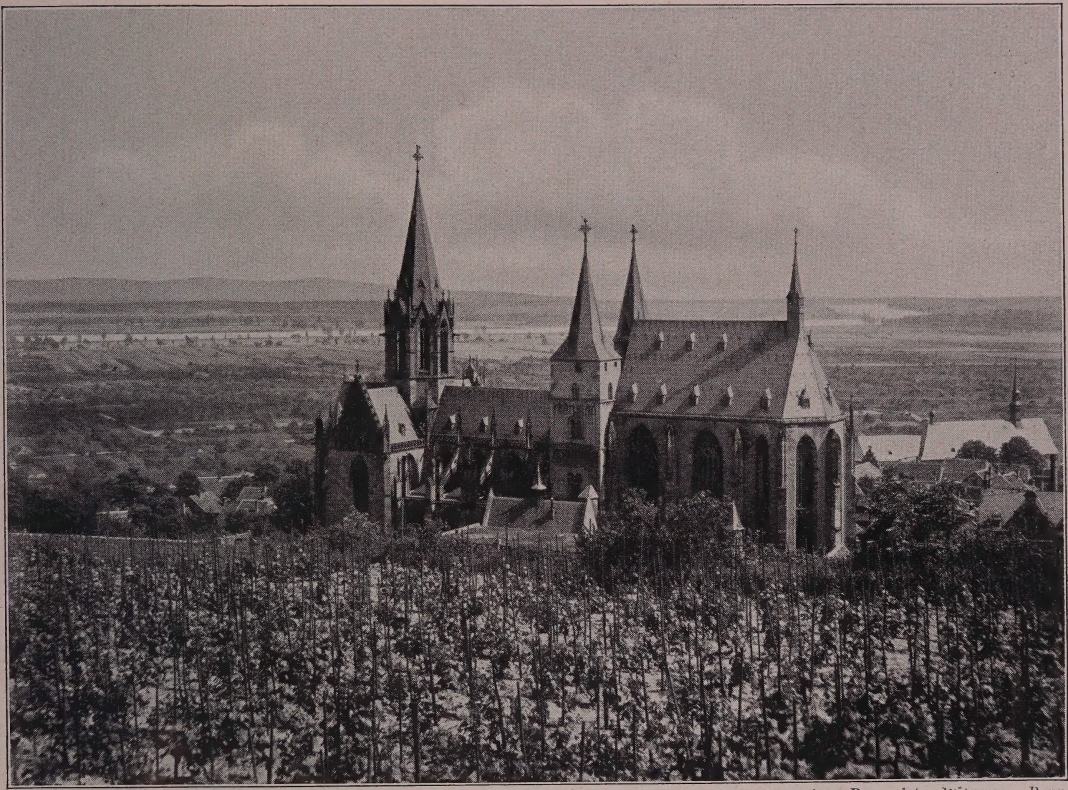
Baumblüte an der Mosel.

Ruine Ehrenfels bei Aßmannshausen.

Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.

Aufnahme: Lektor Ferrars, Freiburg.

Endingen am Kaiserstuhl.

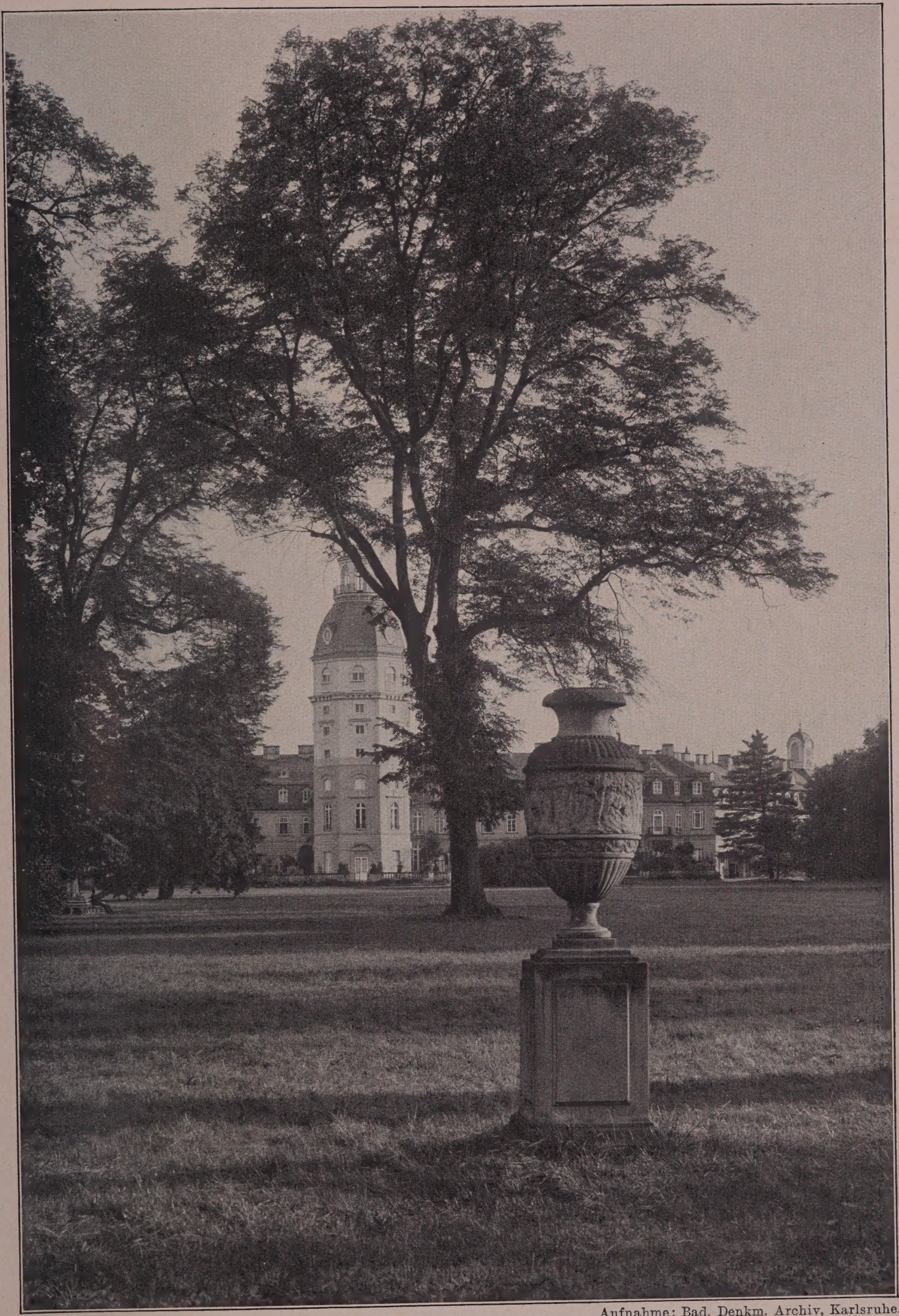


Aufnahme: Reg.-Baumeister Wildeman, Bonn.

Die Katharinenkirche bei Oppenheim.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Blick auf Stuttgart.



Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

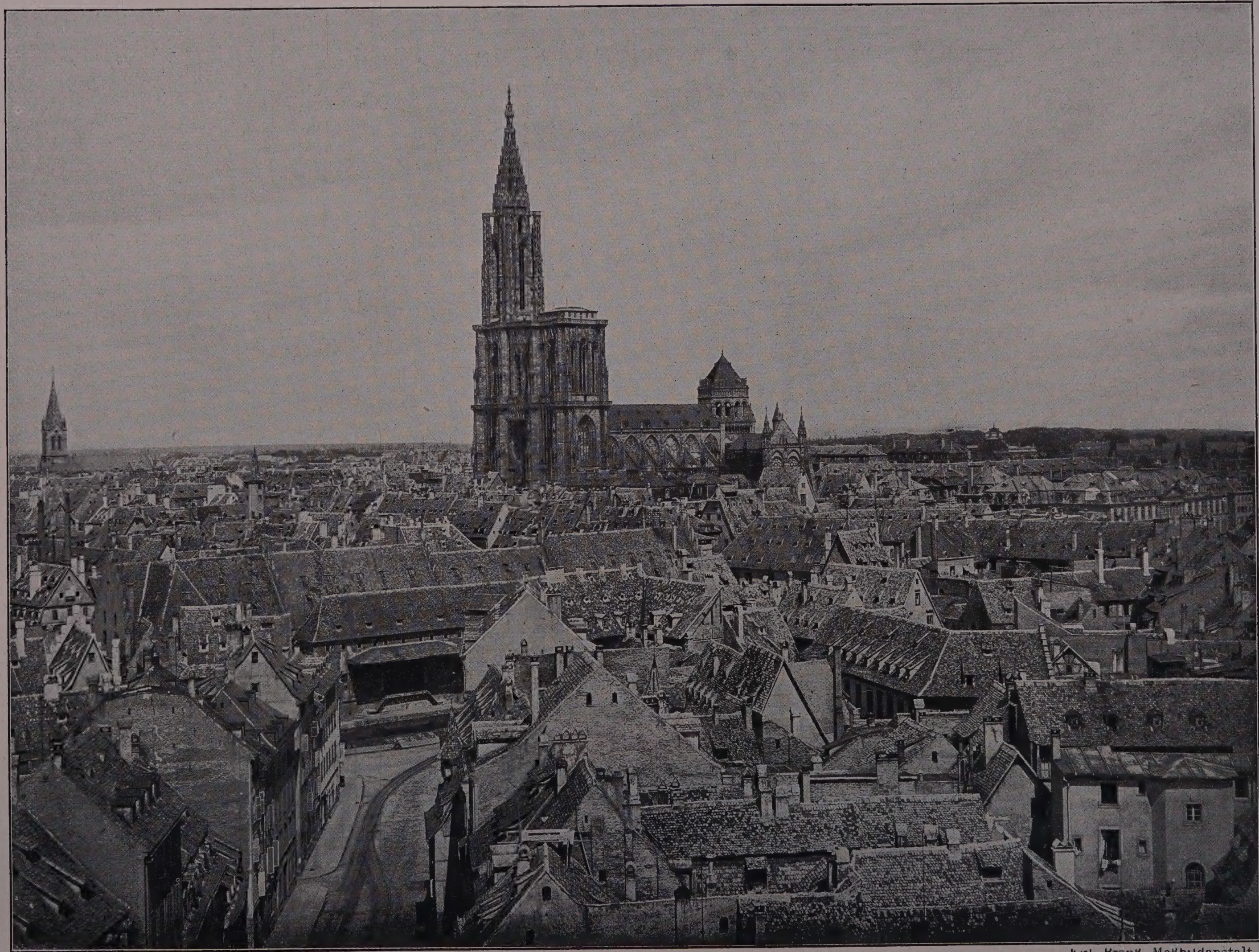
Aus dem Schloßpark in Karlsruhe.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

Alt-Breisach am Oberrhein.

Aufnahme: Max Kögel, Heidelberg.

Heidelberg, Blick auf Schloß, Stadt und Rheinebene.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Straßburg i. E., Blick auf Altstadt und Münster.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

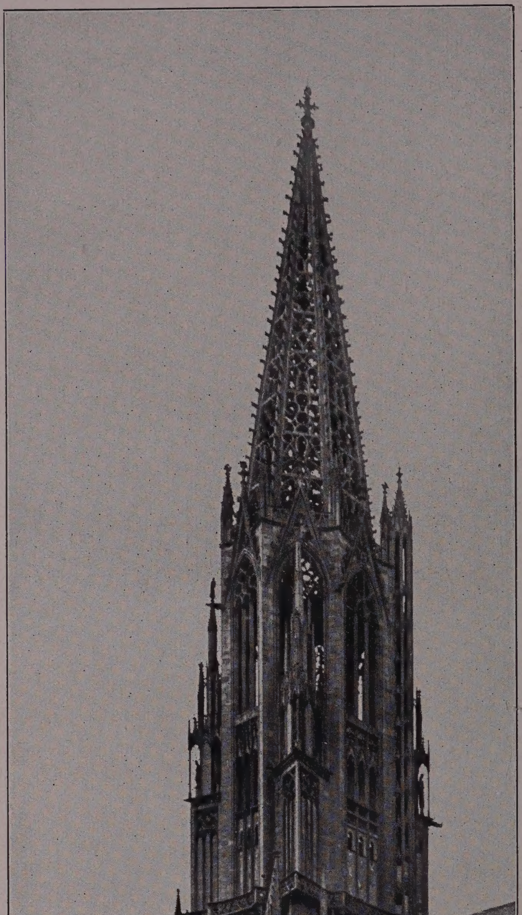
Wimpfen am Neckar.

Hauptschriftleiter Weber, Berlin.

Romanischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.

Neue Photogr. Ges., Steglitz.

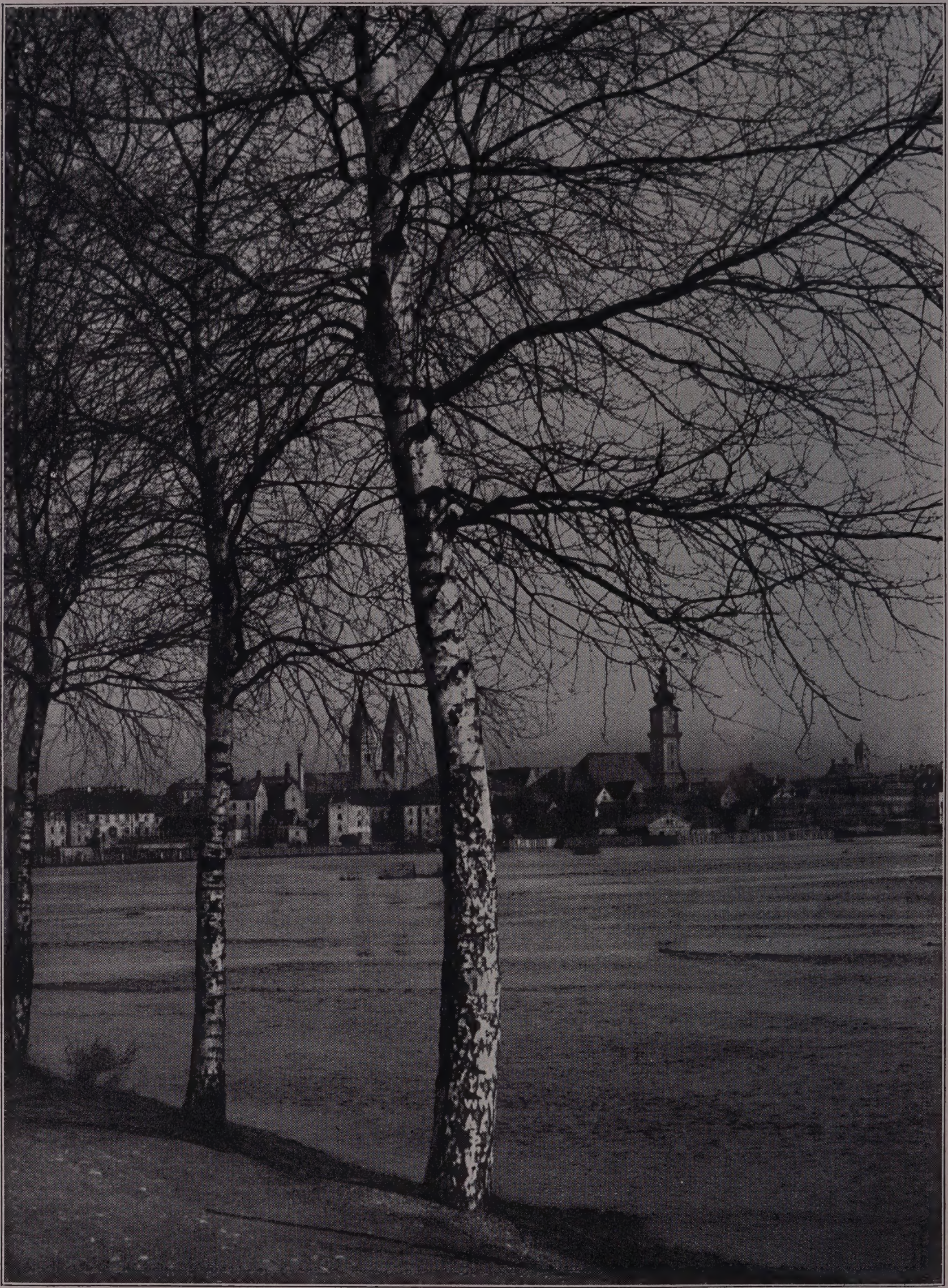
Gothischer Eingangsbogen vom Straßburger Münster.



Der Turm des Freiburger Münsters.

Aufnahme 42 u. 43· Lektor Ferrars, Freiburg i. B.

Aus dem Freiburger Münster.



Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

Weiden in Bayern.

Aufnahme: Karl Gersbach, Säckingen.

Blick auf Säckingen.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Beim Feldberg im Schwarzwald: weichender Winternebel.

Aufnahme: Schwäb. Albverein.

Dorf auf der Schwäbischen Alb.

Oberriexingen a. d. Enz.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

St. Georg in Oberzell. Insel Reichenau. Bodensee.

Blick auf Ellwangen. Fernaufnahme: K. Wiedmayer, Ellwangen.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.

St. Märgen im Schwarzwald.

Aufnahme: Bad. Denkm. Archiv, Karlsruhe.

Blick auf Kloster Komburg bei Schwäbisch Hall.

Aufnahme: L. Schaller, Stuttgart.

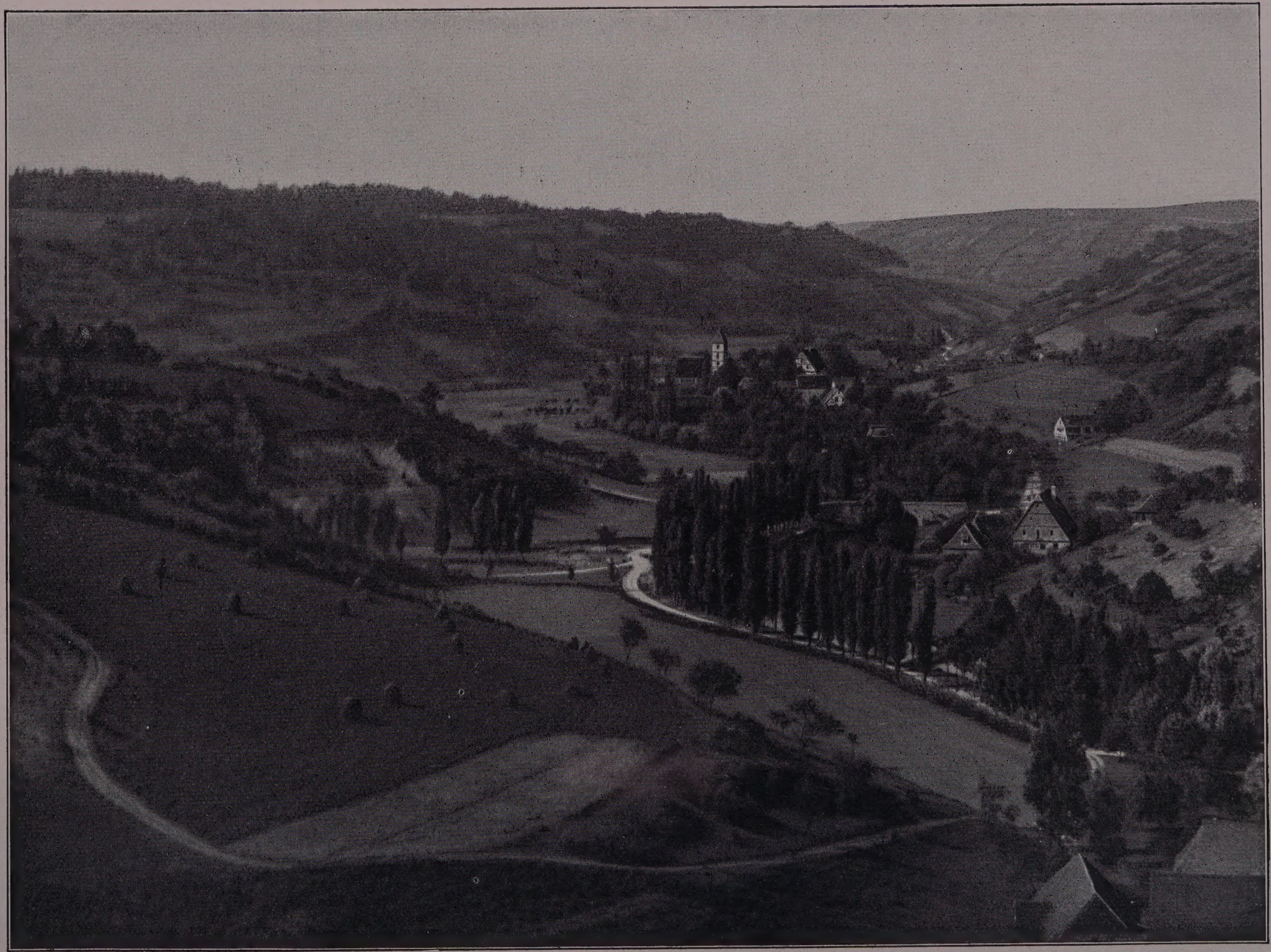
Blick auf Ulm a. d. Donau.

Aufnahme: Richard Hirthe, Schwabach.

Blick auf Donauwörth.

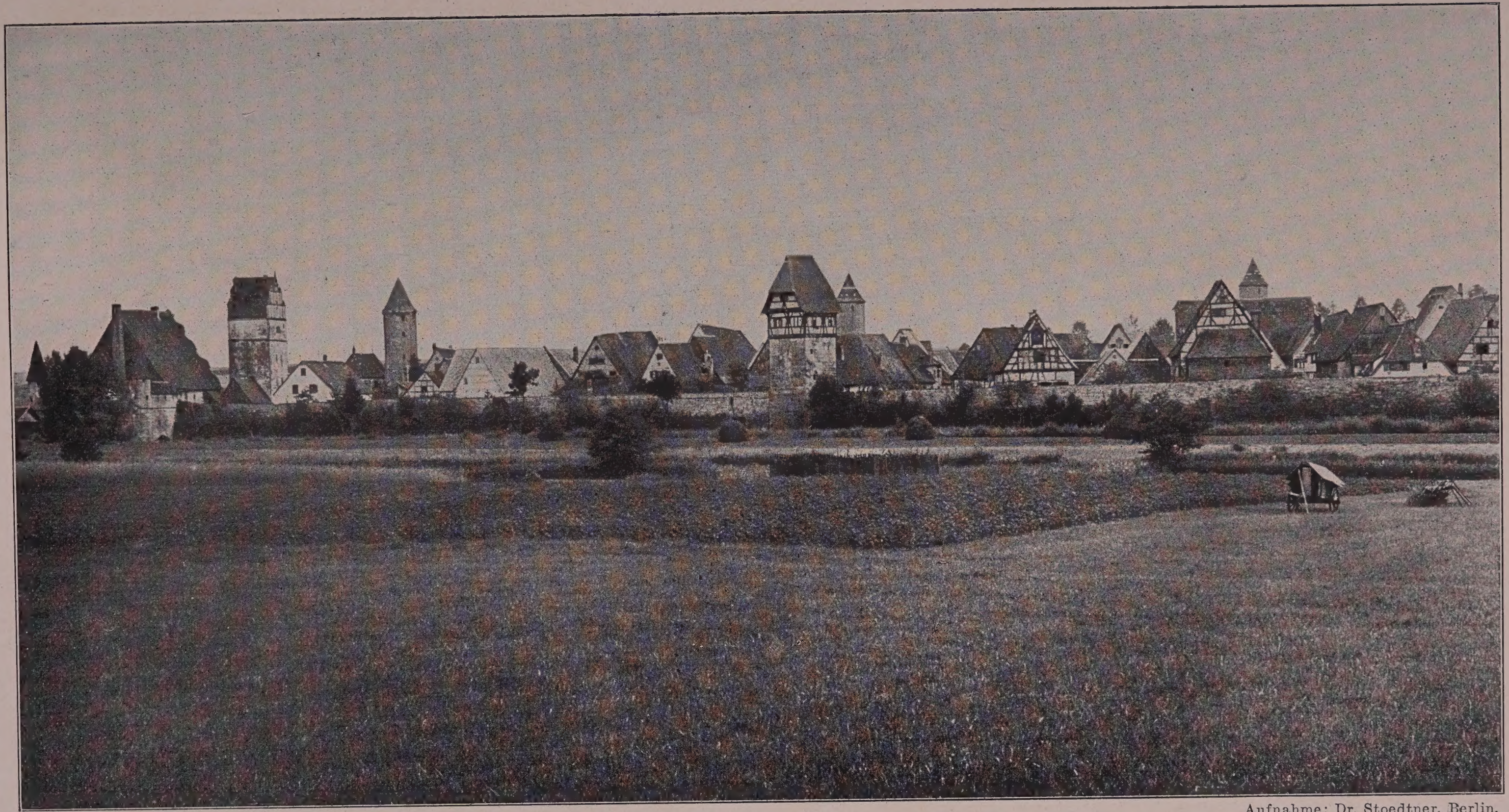
Aufnahme: Riehn u. Tietze, München.

Eschenbach in Franken.



Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.

Das Taubertal nächst Rothenburg.


Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Dinkelsbühl in Franken.

Aufnahme: Fr. Hoefle, Augsburg.

Aus Augsburg: Herkulesbrunnen und Ulrichskirche.

F. Schmidt Nachf., Nürnberg.

Aus Nürnberg: Schöner Brunnen u. Frauenkirche.

Aufnahme: August Rupp, Saarbrücken.

Blick auf Rothenburg ob der Tauber.

Aufnahme: Peter Oettel, Berlin.

Marktbreit am Main.

Aufnahme: Neue Photogr. Ges., Steglitz.

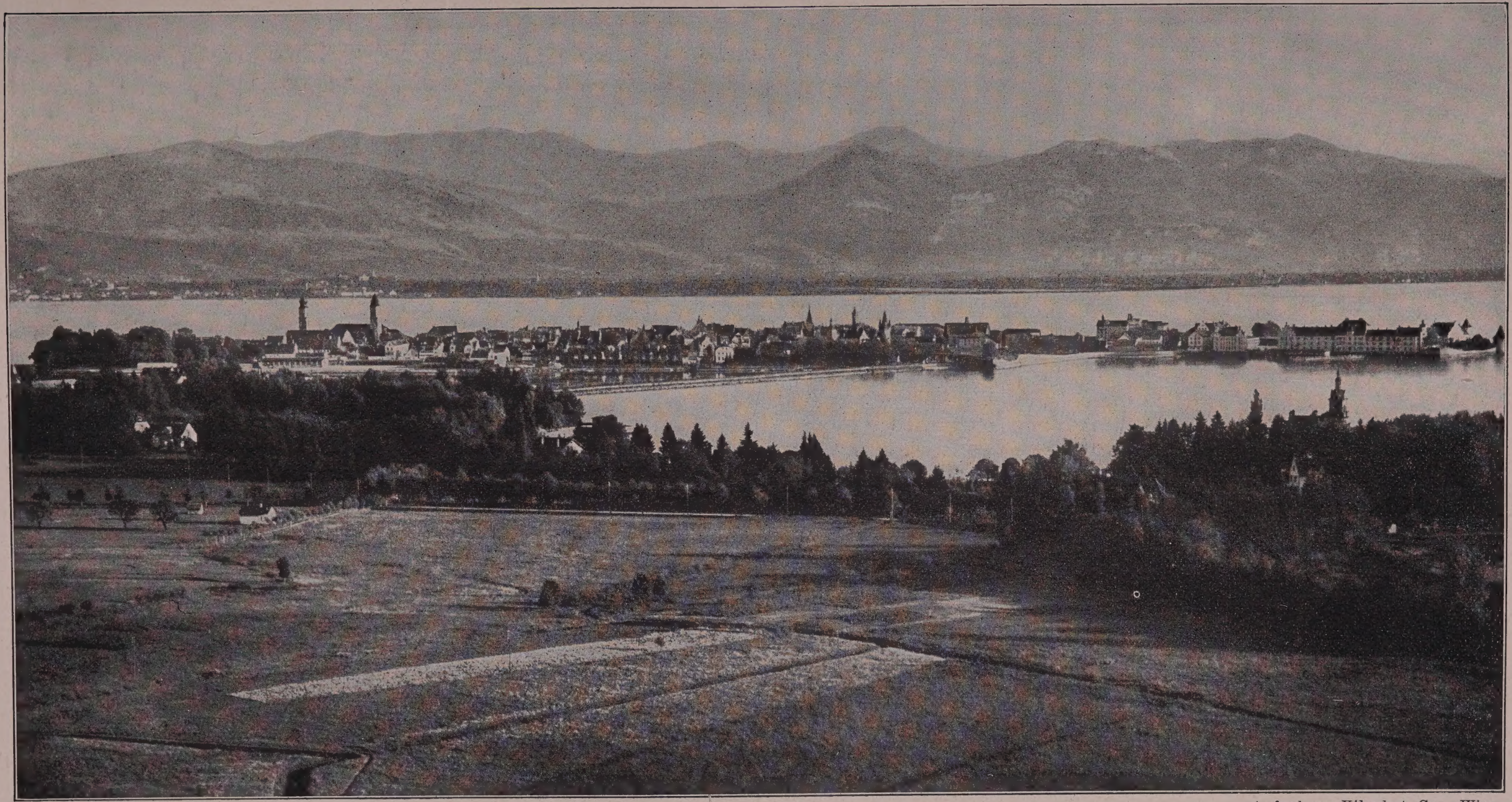
Bamberg. Torbogen des „neuen“ Rathauses.

Erna M. Kollstede, München.

München, Blick auf Marienplatz, Rathaus und die Frauenkirche.

Aufnahme: Karl Richarz, Königswinter.

Aus Oberbayern: Blick auf den Watzmann.



Aufnahme: Kilophot. Ges., Wien.

Blick auf Lindau im Bodensee.

Aufnahme: Kilophot. Ges., Wien.

Blick auf Frauenchiemsee.

Aufnahme: L. Wörsching, Starnberg.

Blick auf Starnberger See, Alpenkette und Zugspitze. Aufziehendes Gewitter.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

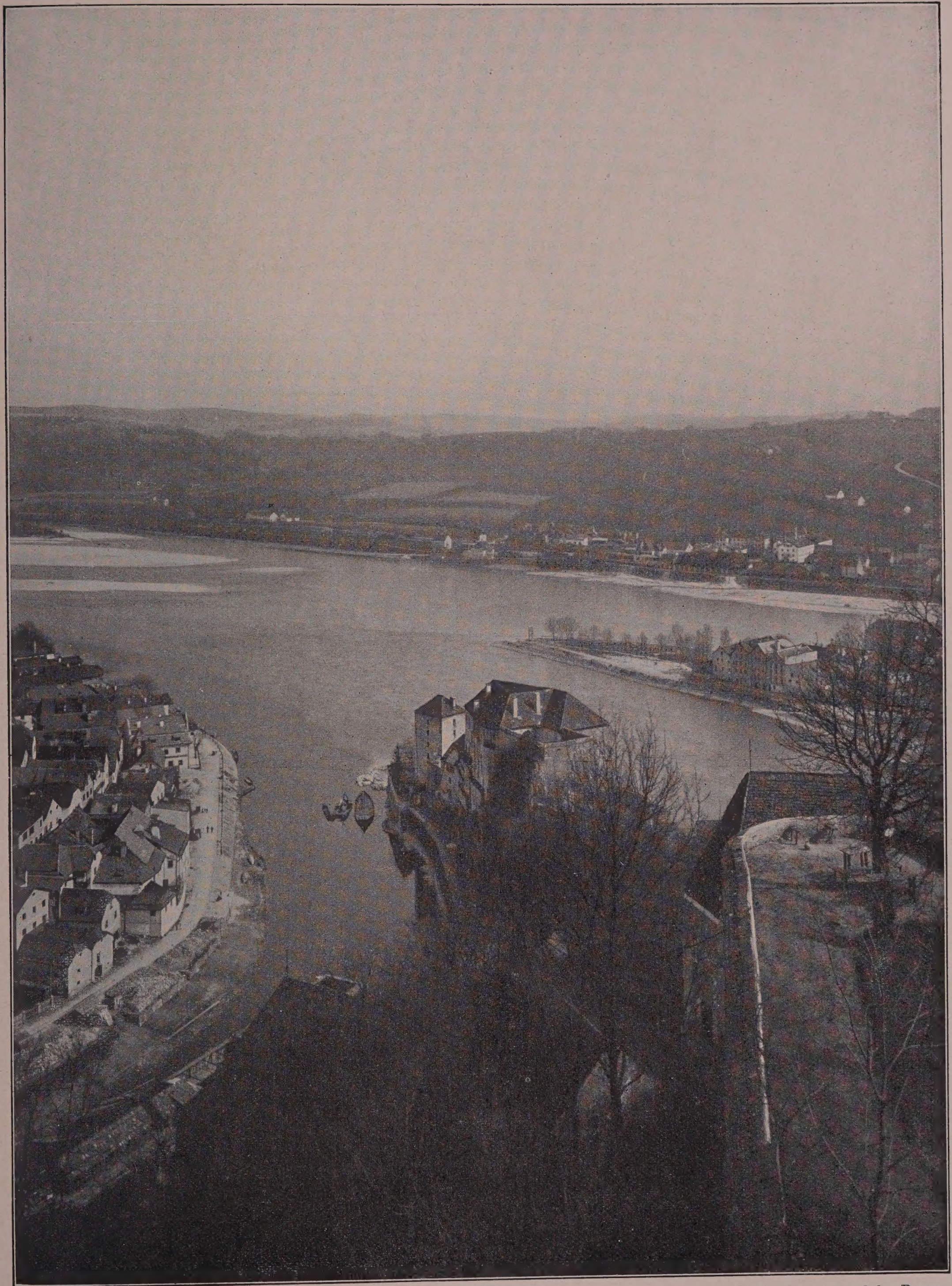
Nach dem Gewitter.

Aufnahme: Susanne Homann, Darmstadt.

Regensburg.

Aufnahme: Rud. Lichtenberg, Osnabrück.

Das Maintal bei Miltenberg.



Aufnahme: A. Adolphs, Passau.

Blick vom „Oberhaus“ bei Passau.

Aufnahme: K. Gundermann, Würzburg.

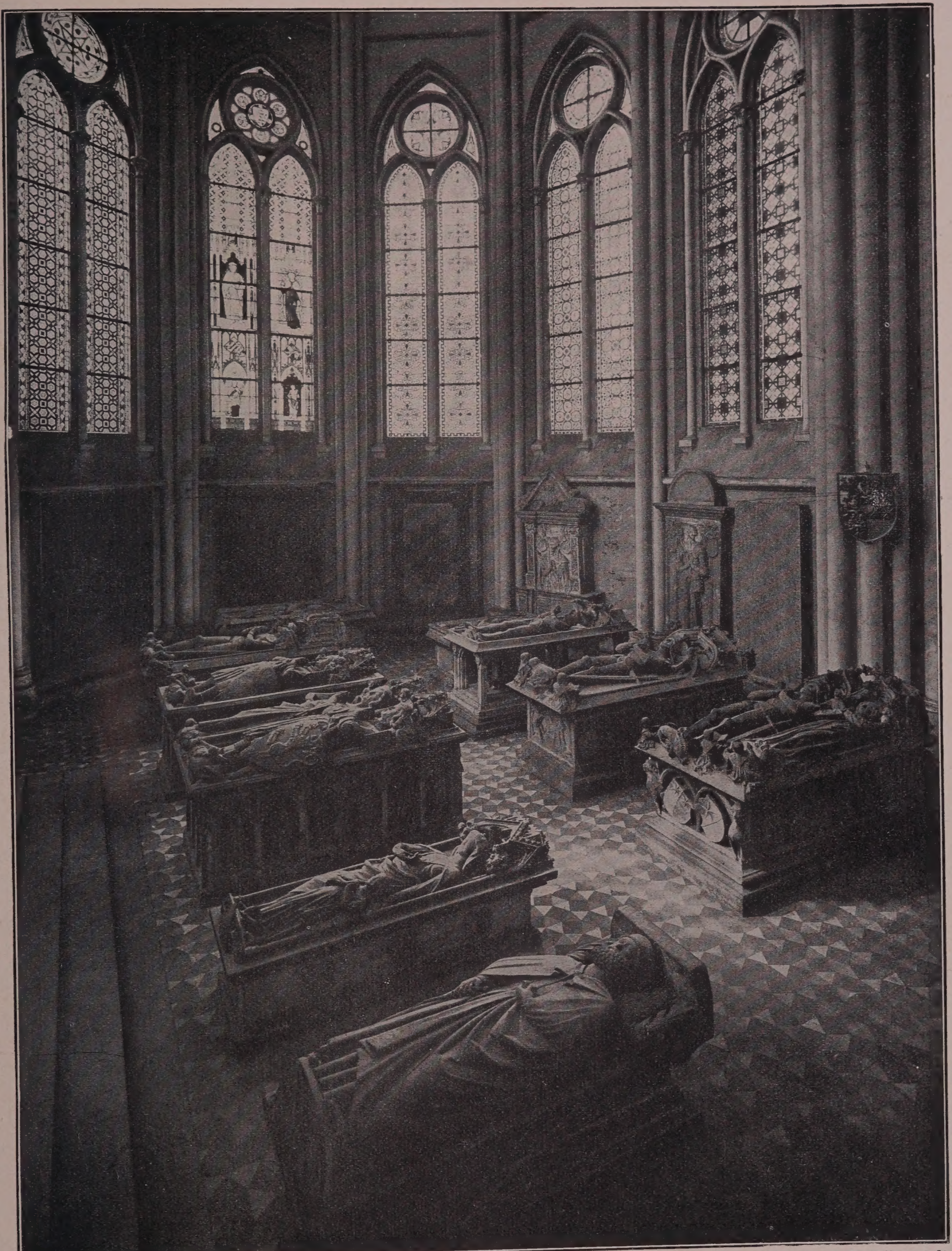
Aus dem Park von Veitshöchheim.

Aufnahme: Dr. Feulner, München.

Blick ins Tal der Fränkischen Saale.

Aufnahme: Dr. Schottelius, Freiburg i. B.

Die Wasserkuppe mit Abtsroda.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Marburg, Der „Landgrafenchor“.

Auf der Hohen Rhön.

Aufnahme: Prof. Hossfeld, Eisenach.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Das Haunetal in der Rhön.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

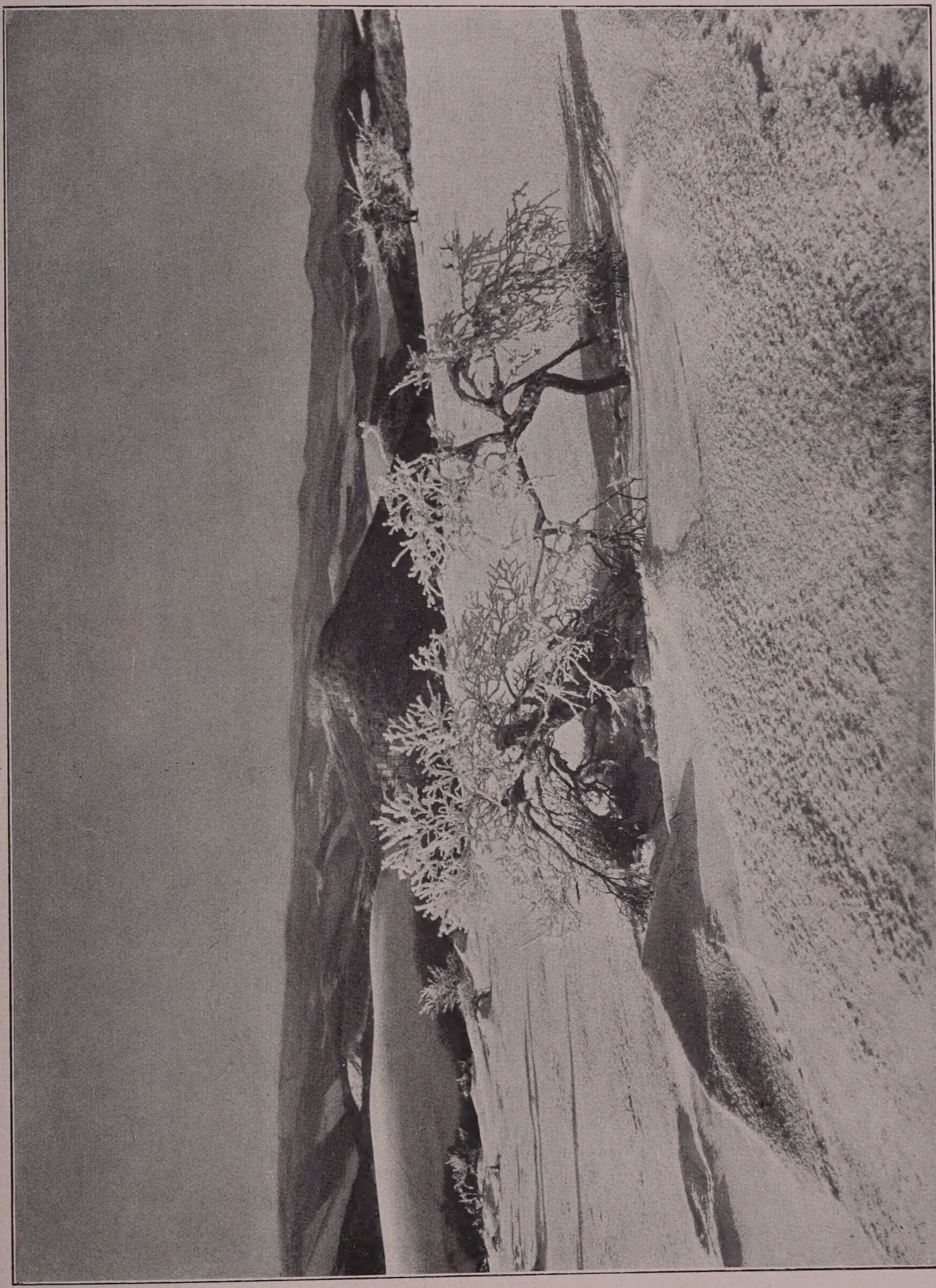
Blick auf Kloster Veßra.

Aufnahme: H. Lorch, Dortmund.

Blick ins Wesertal bei Höxter.

Sauerländische Landschaft.

Sauerländ. Gebirgsverein, Lüdenscheid.



Sauerländ. Gebirgsverein, Lüdenscheid.

Blick von der Hochfläche des Kahlen Asten nach Süden.

Blick auf das Süntelgebirge.

Dir. Dr. Reißert, Das Weserbergland.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Aus Waldeck.

F. Düstersiek, Detmold.

Das Hermannsdenkmal auf der Grotenburg.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Gelnhausen, Blick auf die Marienkirche.

Vom Marktplatz in Hildesheim.

Aufnahme: Paul Neff Verlag, Eßlingen.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Aus dem Halberstädter Dom: Blick auf den Lettner.

Südharz=Landschaft bei Northeim.

Aufnahme: A. W. Albrecht, Northeim.

Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.

Aus dem Harz: Blick von den Hausmannsklippen.

Braunschweig, Dom und Löwendenkmal. Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Blick auf die Wartburg.

Aufnahme: Karl Schwier, Weimar.

Weimar, Goethes Gartenhaus.

Aufnahme: H. W. Müller, Hamburg.

Dorf Lauenstein in Thüringen.

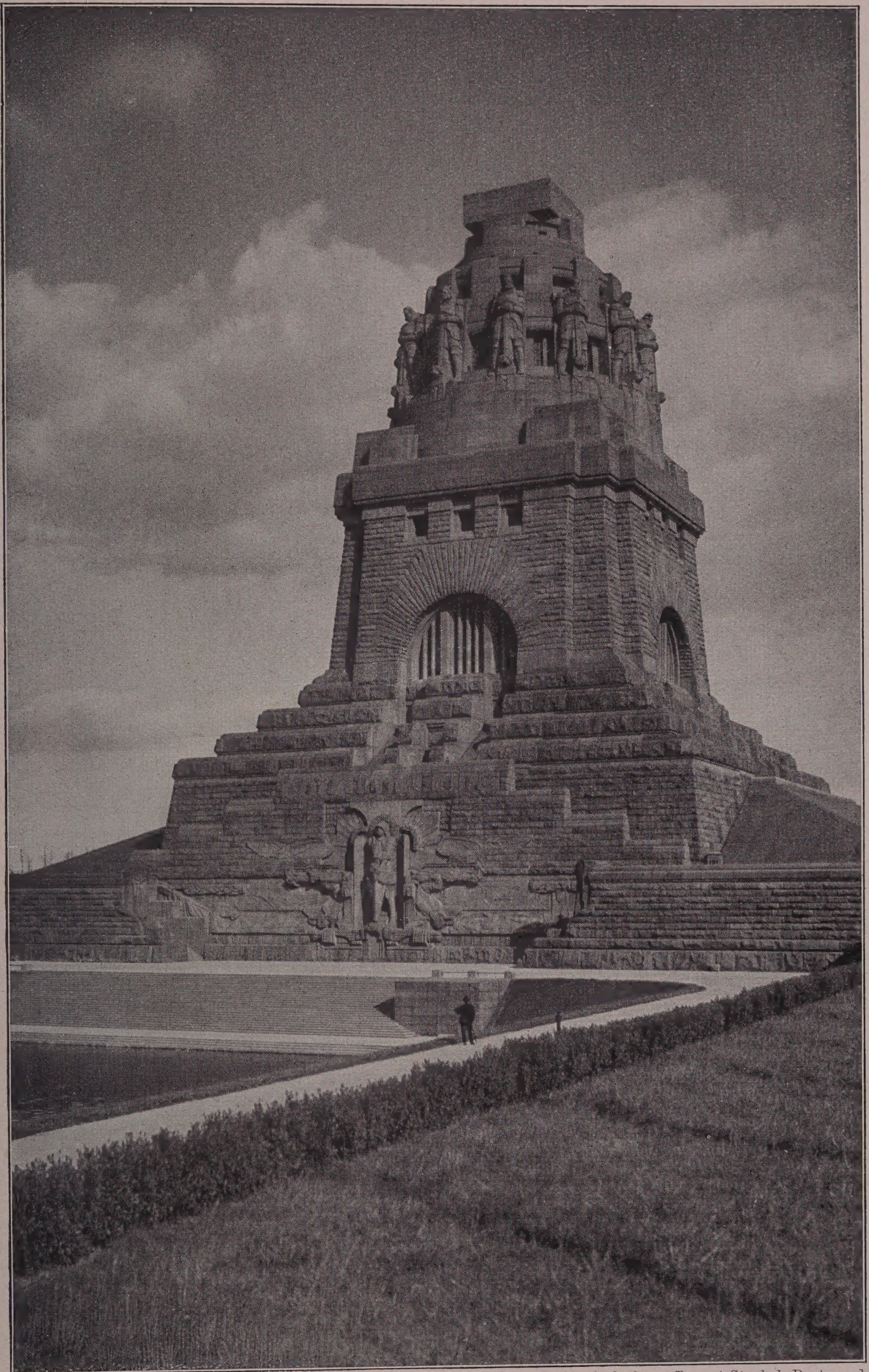
Aus Rudolstadt.
Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.

Blick auf Pirna.

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

Am Westflügel des Hauptbahnhofs in Leipzig.



Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

Das Völkerschlachtdenkmal bei Leipzig.

Aufnahme: Rob. Liep, Leipzig.

Bei Eilenburg.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig

Elbdorf Kaditz bei Dresden.

Aufnahme: Brockmann's Nacht., Dresden.

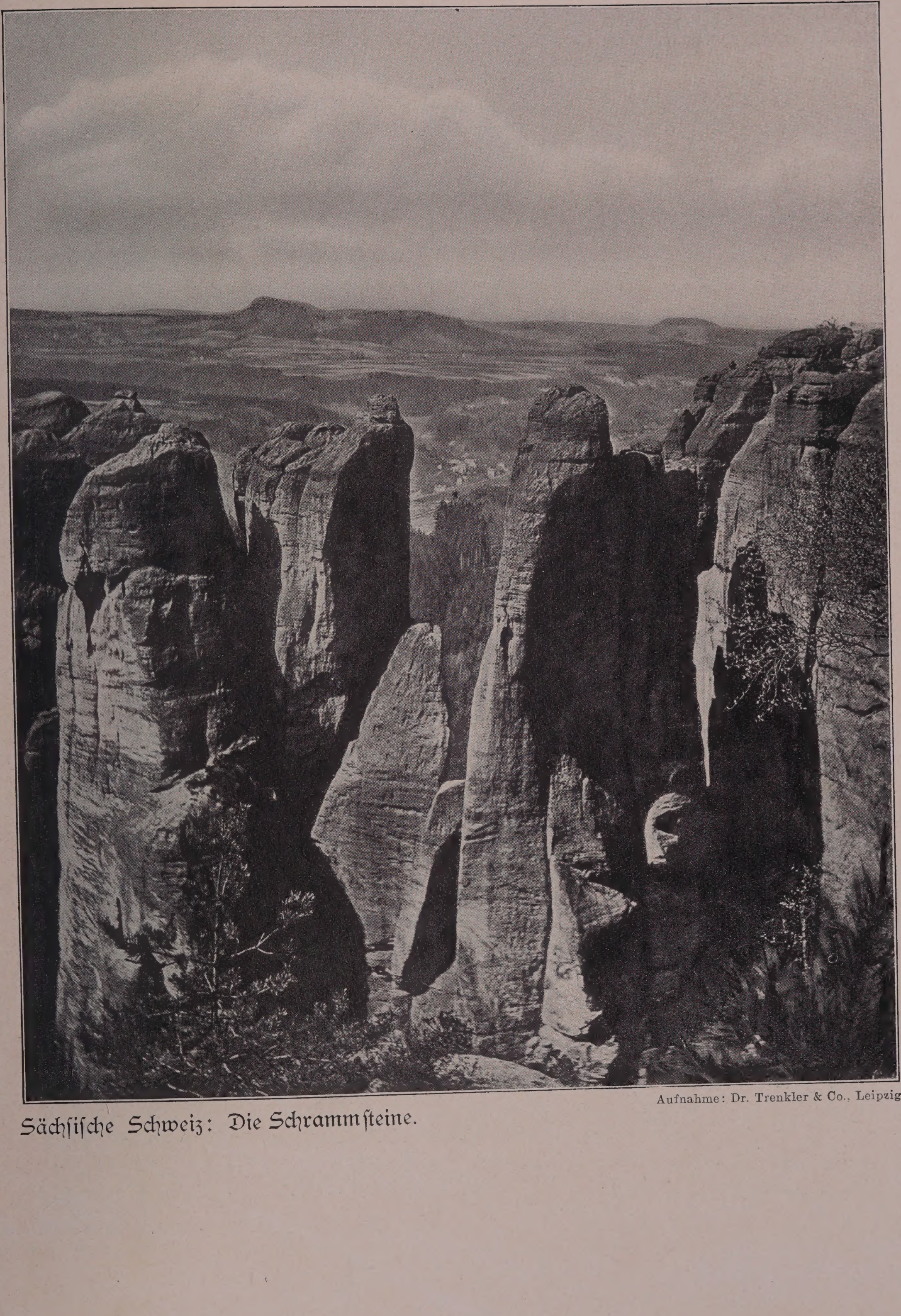
Blick auf Dorf und Schloß Weesenstein.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Dresden. Elbansicht.

Aufnahme: Otto Ehrhardt, Koswig.

Aus der Sächsischen Schweiz.



Aufnahme: Dr. Trenkler & Co., Leipzig

Sächsische Schweiz: Die Schrammsteine.

Blick auf die „Schneegrube" im Winter.

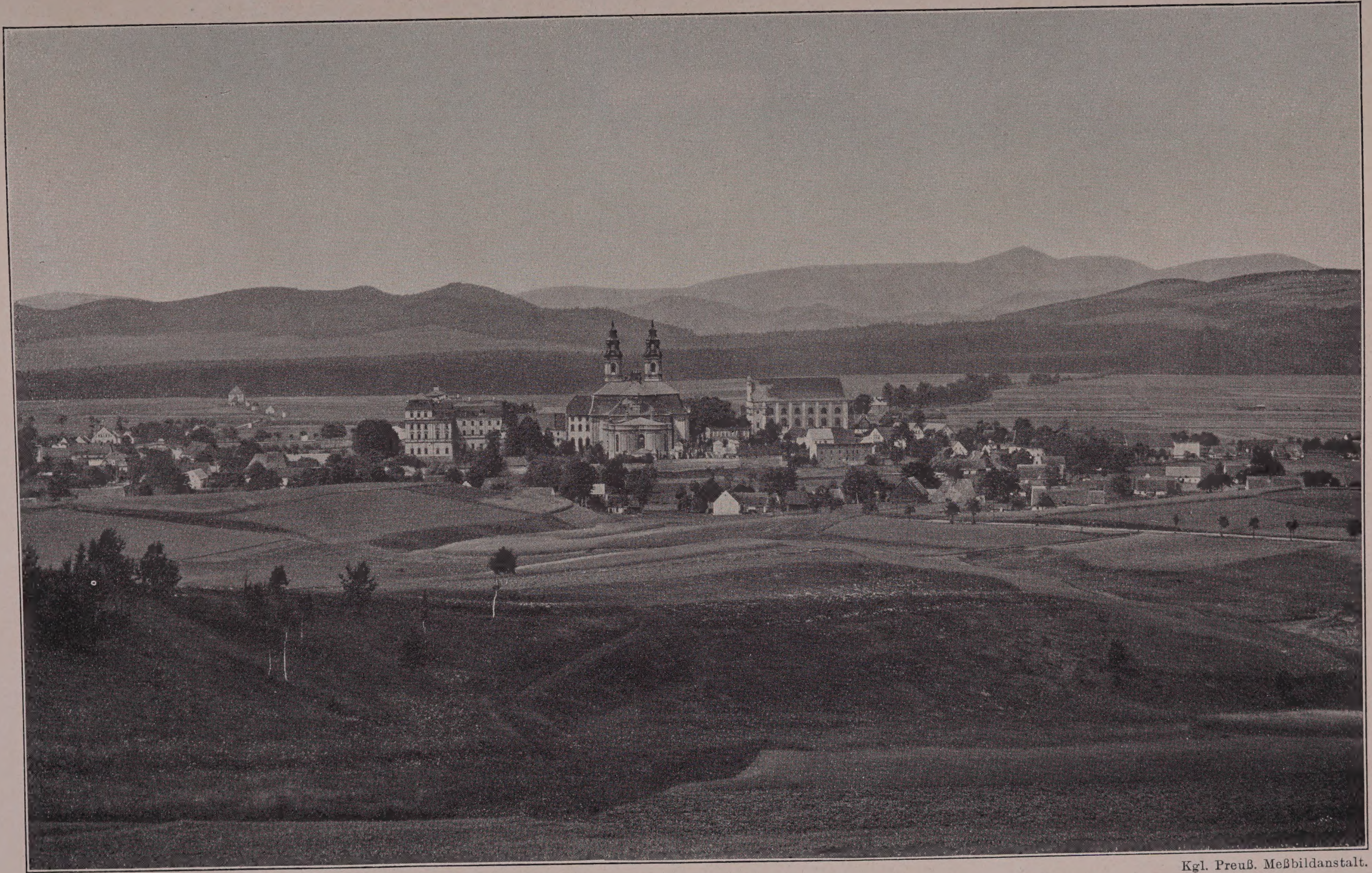
Aufnahme: Dr. Kuhfahl, Dresden.

Aufnahme: Baumeister Igel, Dresden.

Winter im Riesengebirge.

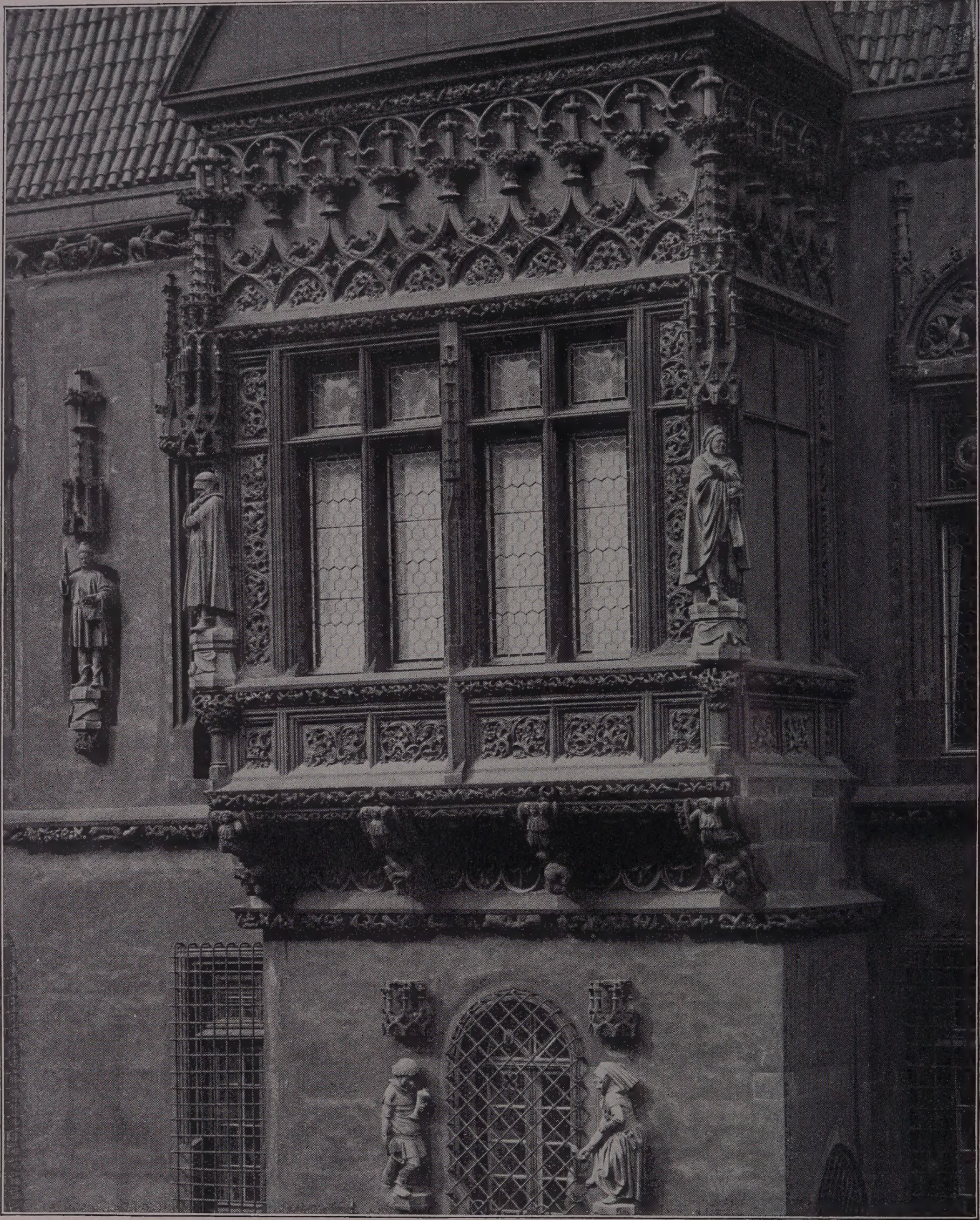
Aufnahme: Robert Scholz, Görlitz.

Blick auf Görlitz.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Schlesische Landschaft mit Kloster Grüssau.



Breslau: Erker über dem Ratskeller.

Aus „Burgemeister-Götz“, Breslauer Rathaus (W. G. Korn, Breslau, 3 Mk.)

Aufnahme: Baurat Strobel, Dortmund.

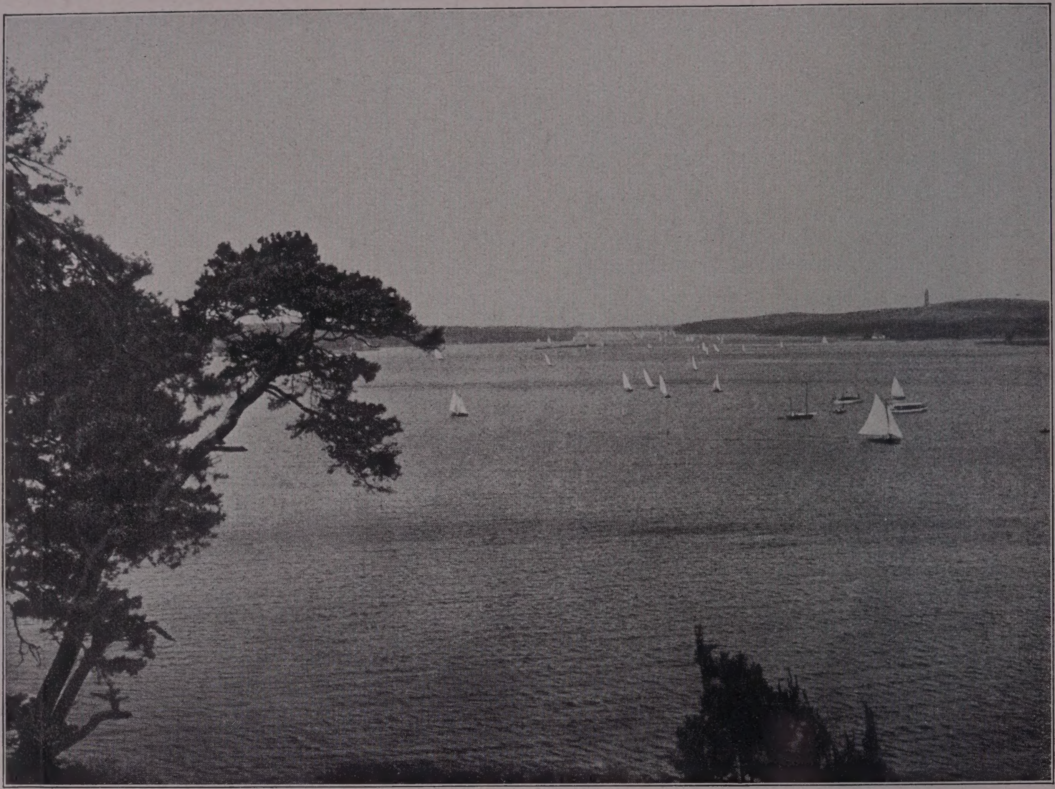
Eingang der Katharinenkirche in Brandenburg.

Aufnahme: Fedor Grünthal, Breslau.

Berlin, Am Brandenburger Tor.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Berlin, das Schloß von Nordwest.



Blick auf die Havel und den Grunewald.

Aufnahme: Professor Jaeger, Berlin.

Aufnahme: Fedor Grünthal, Breslau.

Sanssouci.

Aufnahme: Karl Schomacker, Wismar.

Wismar von der See aus.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Tangermünde. Elbansicht bei hohem Wasserstand.

Auf Alsen.

Aufnahme: Heinr. Hinz, Flensburg.

Aufnahme: A. Voswinkel, Röm.

Von der Insel Röm.

Mecklenburgische Landschaft.

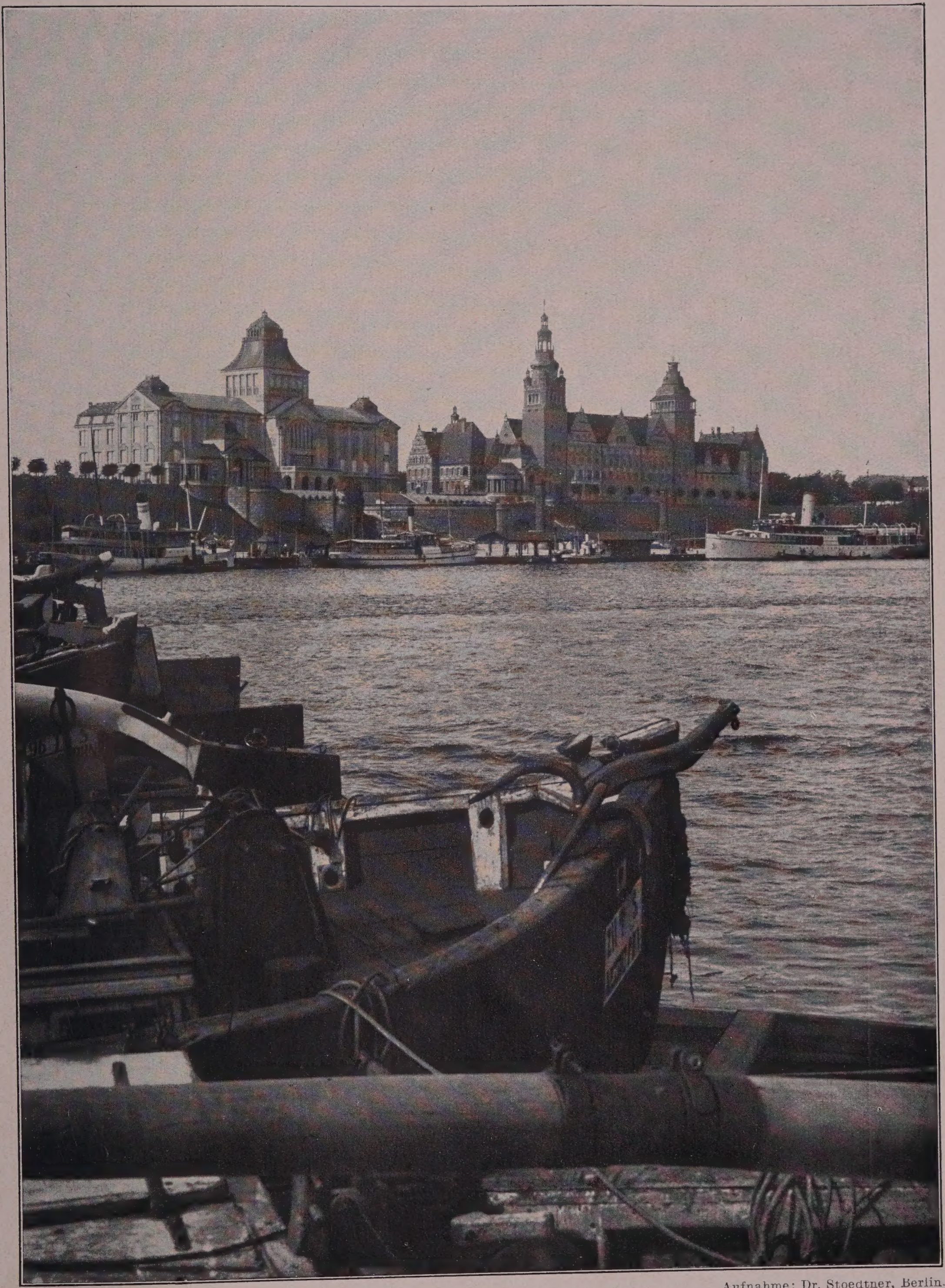
Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.

Aufnahme: Otto Bruns, Friedenau.

Karwitz in Pommern.

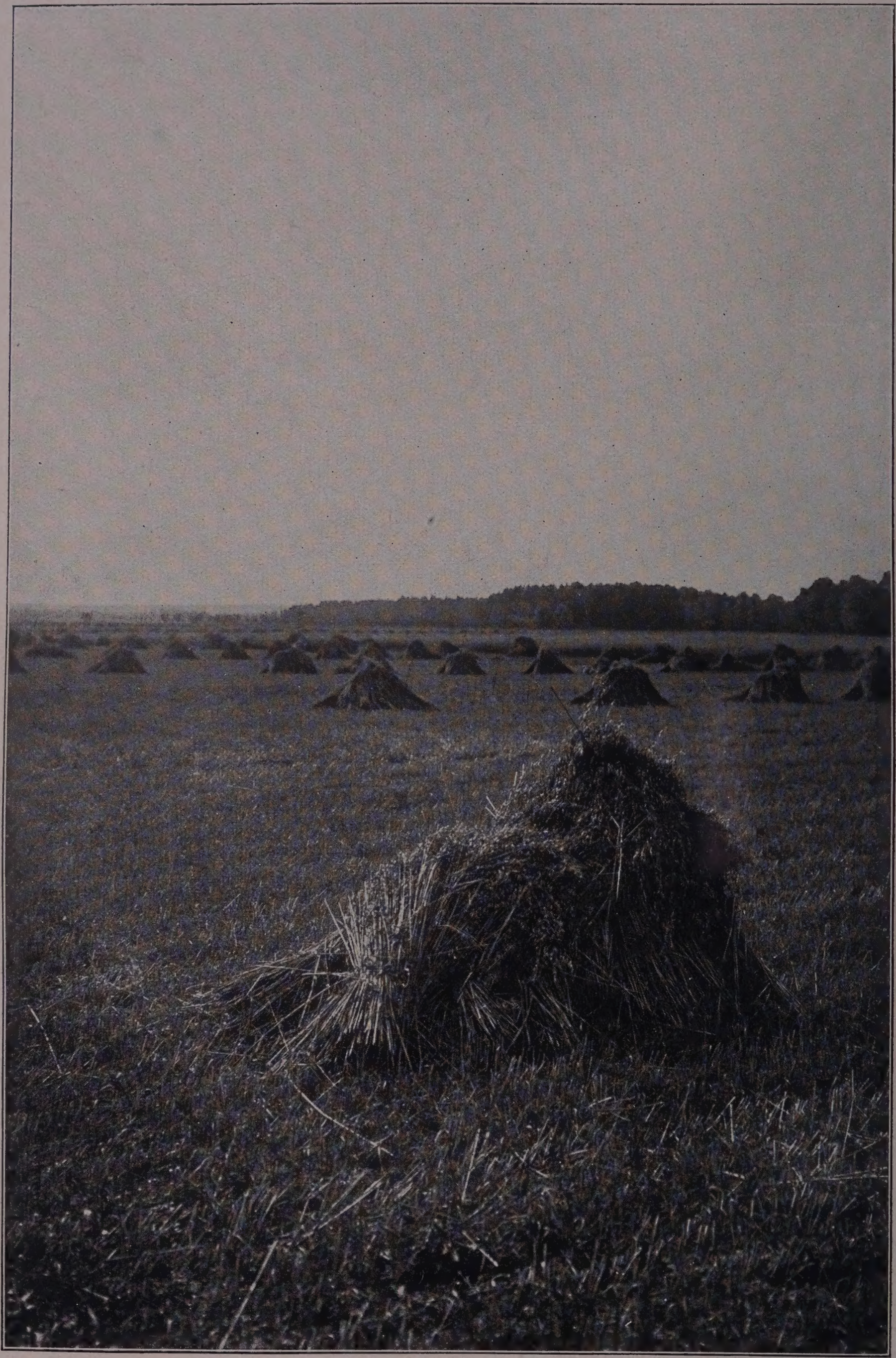
Aufnahme: Bernhard Nöhring, Lübeck.

Lübeck, die Rathausbauten an der Breitestraße.



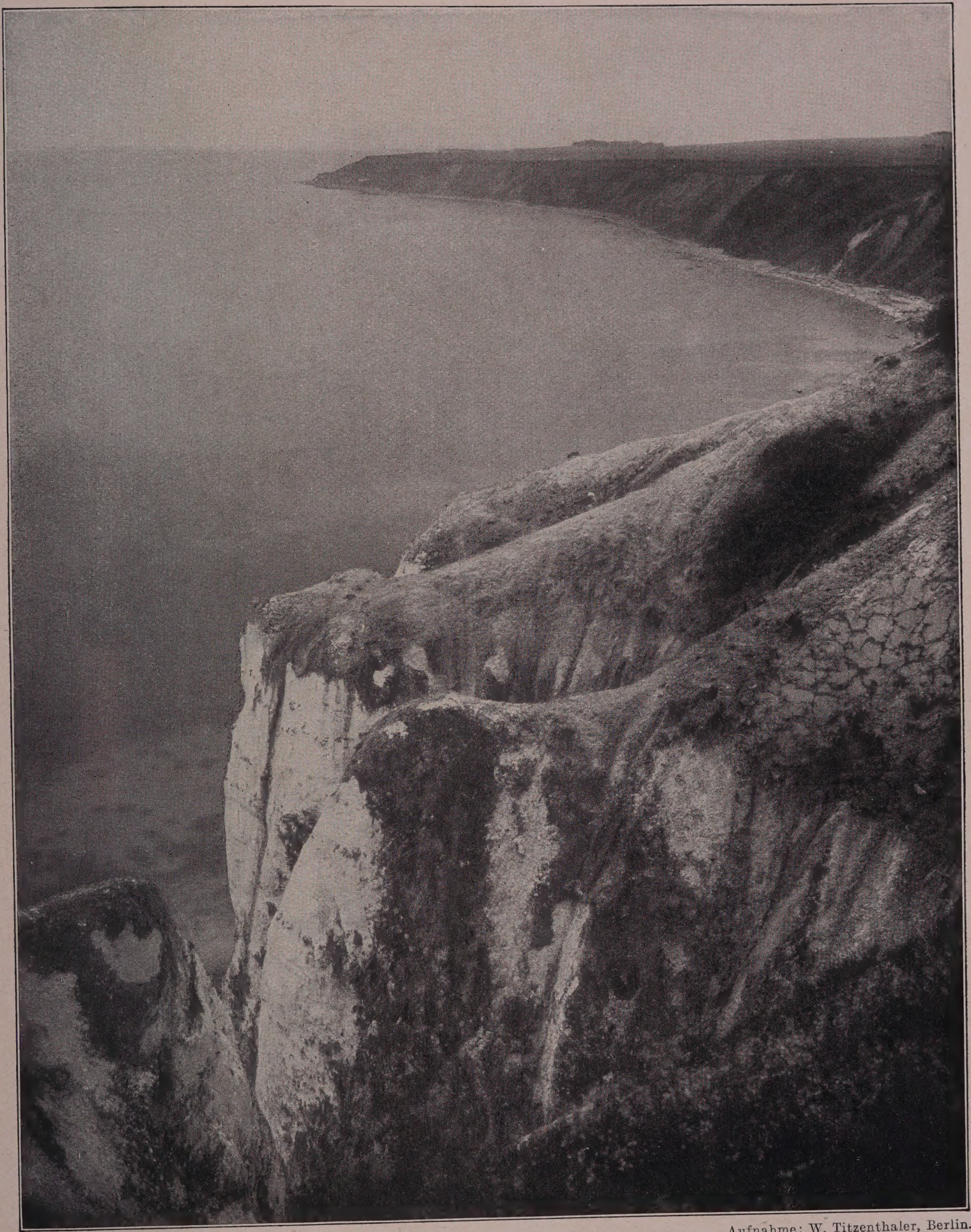
Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Aus dem Stettiner Hafen.



Zur Erntezeit.

Aufnahme: Klara Gädeke, Lübeck.



Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.

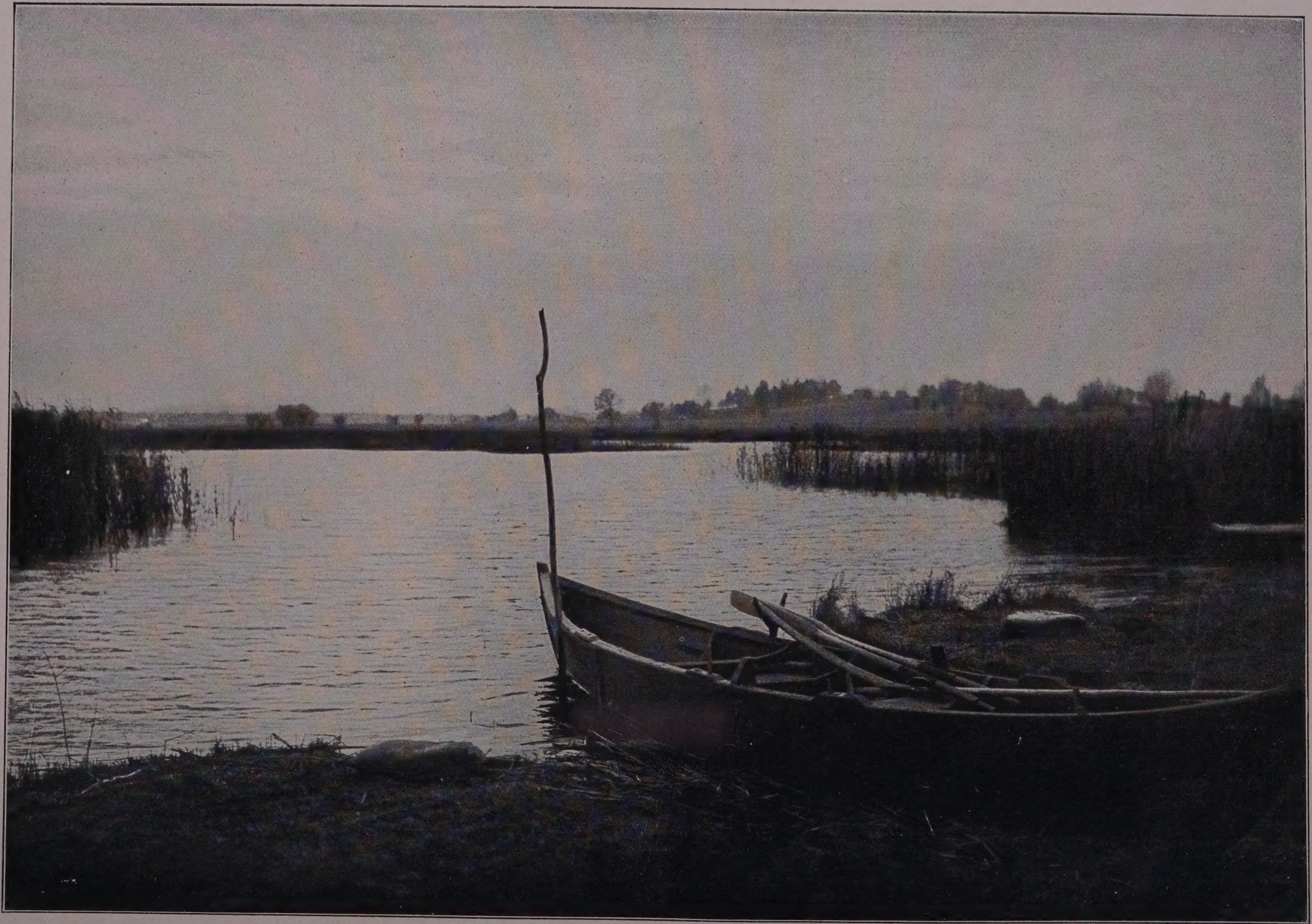
Auf Rügen.

An der Stadtmauer in Konitz.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Blick auf das Odertal bei Schwedt.

Aufnahme: Lehrer Bethke, Stettin.

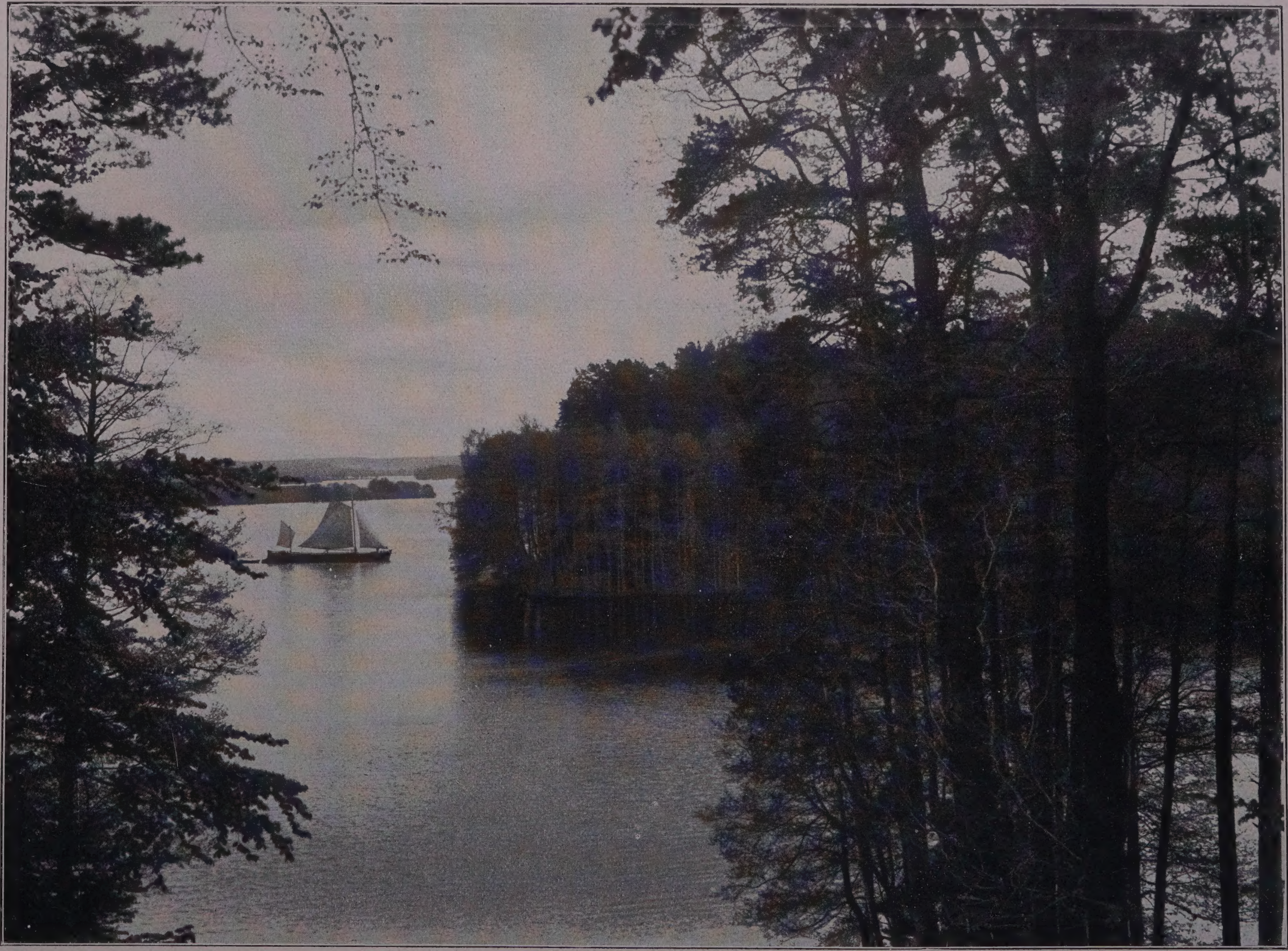


Achterwasser bei Zinnowitz.

Aufnahme: Karl Niemann, Zinnowitz.

Rügen, Blick auf die Hagen'sche Wiek.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.



Der Bärtingsee in Ostpreußen.

Aufnahme: J. Carstensen, Osterode.

Die Marienburg, Gesamtansicht von Norden vor Vollendung der Erneuerungsbauten.

Aufnahme: Dr. Stoedtner, Berlin.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.

Blick auf Stralsund.

Aufnahme: W. Titzenthaler, Berlin.

Danzig, Blick auf Marienkirche und Rathausturm.

Aus der Marienburg: Der Sommerremter.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Aus der Marienkirche in Danzig.

Weichsellandschaft bei Marienwerder.

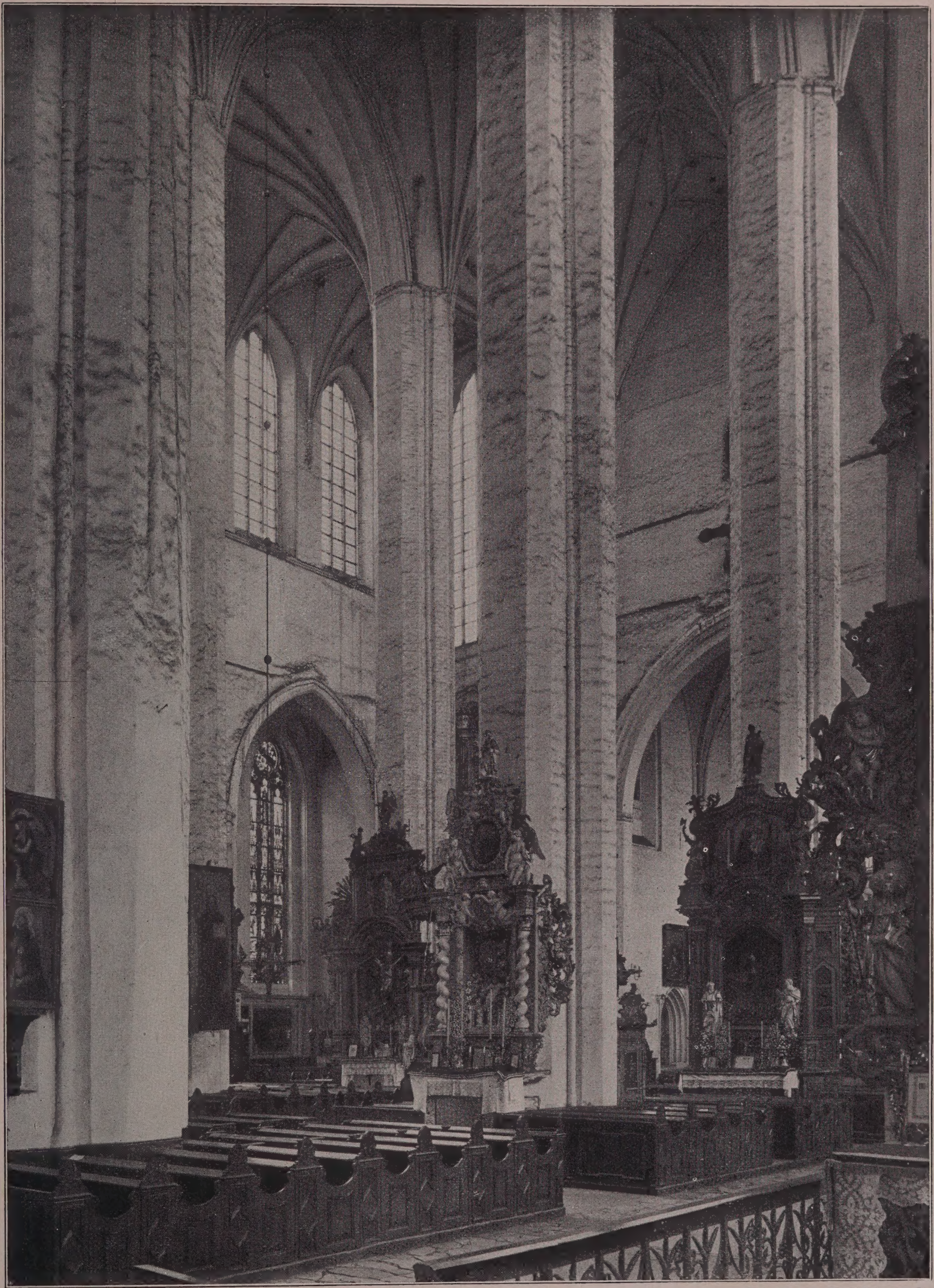
Aufnahme: Ingen. Fenske, Marienwerder.

Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

Aus der Marienburg: Der große Remter.

Aus Pommern.

Mittelschullehrer Richter, Stettin.



Kgl. Preuß. Meßbildanstalt.

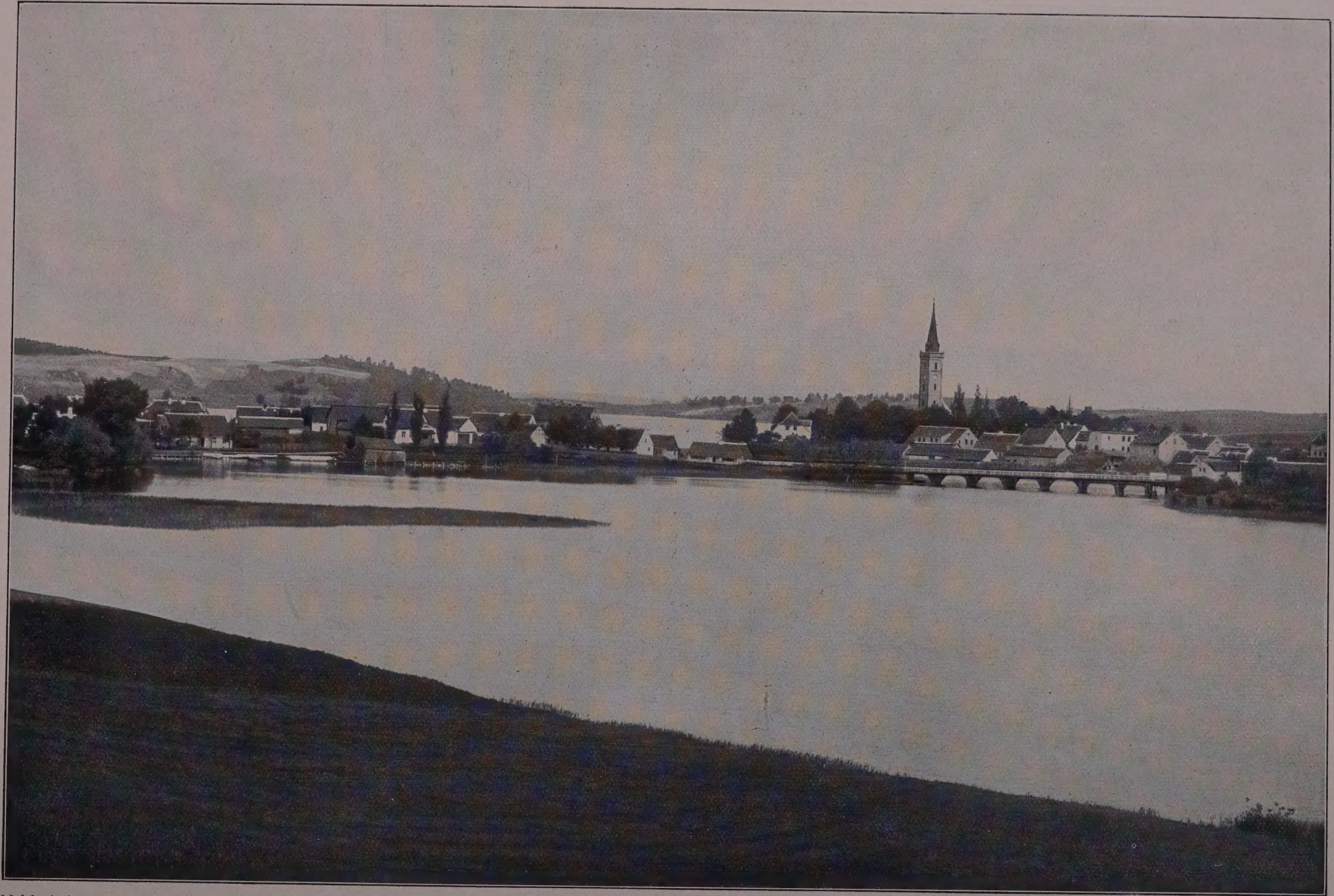
Inneres der Johanniskirche in Thorn.

Oberländischer Kanal mit Rötloffsee, Ostpreußen.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.

Blick ins Ermland bei Mehlsack.



Nikolaiken in Masuren.

Aufnahme: Gottheil u. Sohn, Königsberg.

Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin.

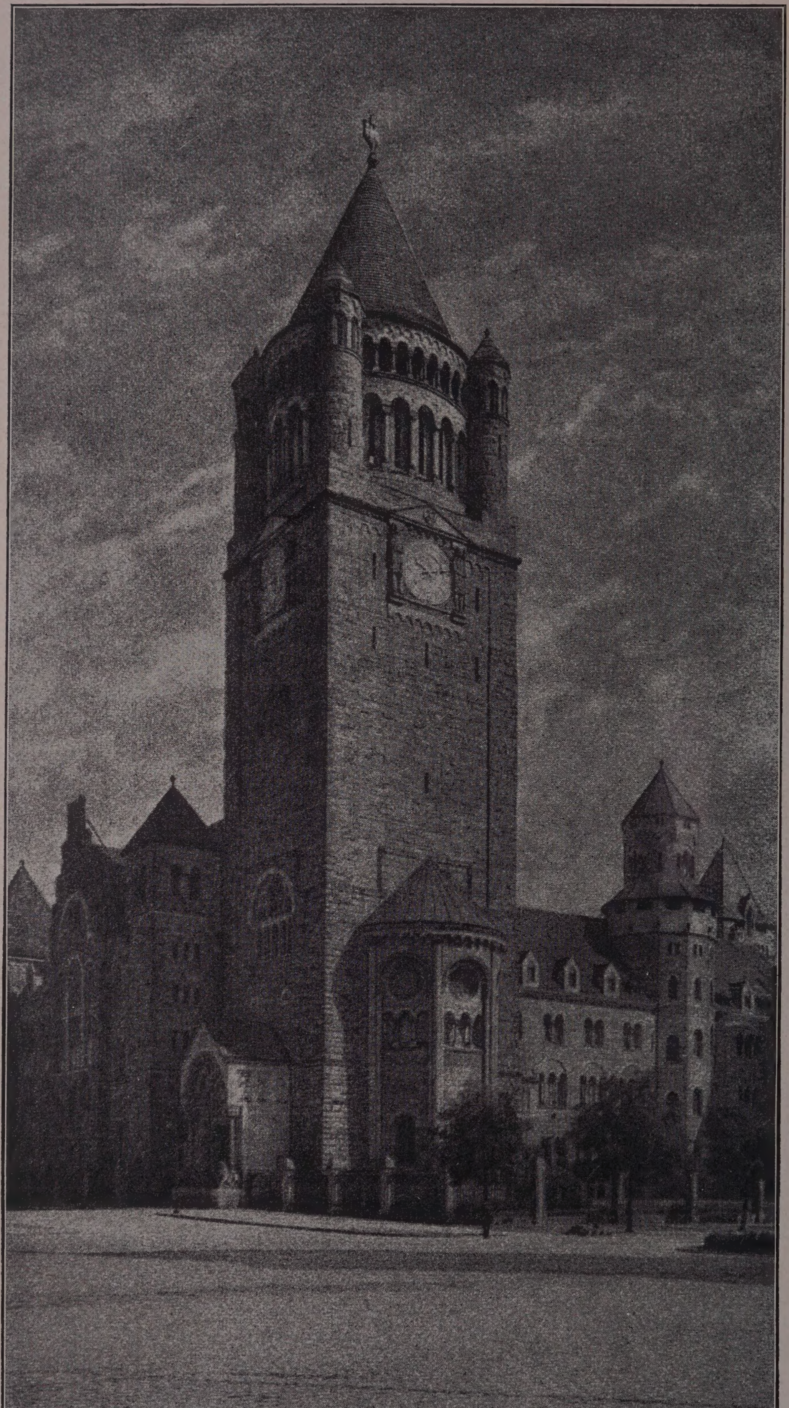
Flußtal in Posen.

Die Masurischen Seen bei Lötzen.

Aufnahme: Hermann Schultz, Königsberg i. P.

Posensche Landschaft bei Margonin.

Aufnahme: Stefan Preuß, Margonin.



Das Kaiserschloß in Posen.

Hofphotogr. Schilling, Königstein i. T.

Anmerkungen

1. „Der Mönch“: schroffer, etwa 55 Meter hoher Einzelfels an der Südostspitze Helgolands, gleich dem gesamten Helgoländer Oberland aus Schichten roten harten Tons und weißen Sandsteins gebildet.

2. Der Bremer „Roland“: das größeste und bedeutendste der erhalten gebliebenen Deutschen Rolandsbilder. Die jetzige Figur aus 1404. Vermutlich nach einem ältern Holz-Vorbild. Schild aus dem Anfang des 16. Jahrh.

3. Das Hamburger Bismarckdenkmal Hugo Lederers, 1906 vollendet. Nach den furchtbaren Schöpfungen der achtziger und neunziger Jahre das erste wieder würdige und eigenlebendige Großdenkmal des neueren Deutschland. (Eine größere Wiedergabe der Figur allein im Bande: „Moderne Plastik“ der Blauen Bücher.)

6. Die „Laube“, einer der Haupträume der höchst ausgedehnten Lüneburger Rathaus-Anlage. Bemalung aus der ersten Hälfte des 16. Jahrh. Maßwerk der Fenster vom Anfang des 15. Jahrh. An den Wänden Reste älterer Malerei. Die „Schranken“ bezeichnet 1594.

7. Der „große Saal“ des Bremer Rathauses. Nächst dem „goldenen Saal“ des Augsburger Rathauses eins der vornehmsten Beispiele derartiger Prachtsäle. 40:13 Meter. (Außenansicht des Bremer Rathauses im Bande: „Große Bürgerbauten“.)

8. 9. Die Lüneburger Heide, heute eins der beliebtesten Wanderziele, früher eine der verrufensten Gegenden Deutschlands. — Noch im 18. Jahrh. nannte ein französischer Reiseschriftsteller, der es vorgezogen haben mochte eine so „wilde“ Gegend vorsichtigerweise nur vom Hörensagen kennen zu lernen, die harmlosen schwarzen Heidschnucken „un peuple sauvage de Westfalie“.

10. Die Laubengänge des Prinzipalmarkts in Münster werden bereits am Ende des 12. Jahrh. erwähnt; am Ende des 13. war schon die vollständige Reihe geschlossen. Das Bild zeigt links vorn die Bögen des Stadtweinhauses, dahinter diejenigen des Rathauses. (Gesamtansichten beider Häuser in dem Bande: „Große Bürgerbauten“.)

11. Der in sehr früher Zeit gegründete Viktorsdom in Xanten ist das größeste kirchliche Baudenkmal des Niederrheins, nördlich von Köln. Kreuzgang um 1545. Hochkreuz aus der 2. Hälfte des 15. Jahrh.

15. Die Kirche rechts ist Neubau aus 1817 an Stelle der alten Kollegialkirche. Links daneben das ansehnliche, schlanke, spätgotische Rathaus des alten, schon 1142 als Marktflecken genannten und schon 1228 befestigten, klevischen Städtchens.

16. Das Bild zeigt den mächtigen Neubau der Hohenzollernbrücke, dahinter den romanischen Turm von Groß St. Martin. Rechts die Silhouette des Doms.

18. Der Chor, von 7 Kapellen umgeben, wurde schon 1322 geweiht und durch die Jahrhunderte hindurch, gegen den übrigen halbfertigen Bau abgetrennt, als Kirche benutzt. Die Fenster der Langseiten des Chors (Kolossalgestalten der Könige Judas) bezeichnen einen Höhepunkt der gotischen Glasmalerei.

19. Das Innere des 1248 gegründeten, fast $6^1/_2$ Jahrhunderte später (1880) vollendeten Doms ruht bei 119 Meter Gesamtlänge auf 56 Säulen. Das Hauptschiff 45 Meter, die Seitenschiffe 19 Meter hoch. „Die Pracht der himmelan strebenden Gewölbe“, schreibt 1790 Georg Forster, „hat eine majestätische Einfalt, die alle Vorstellung übertrifft. In ungeheurer Länge stehen die Gruppen schlanker Säulen da, wie die Bäume eines uralten Forstes ..., dem Auge, das ihnen folgen will, fast unerreichbar. Läßt sich auch schon das Unermeßliche des Weltalls nicht im beschränkten Raume versinnlichen, so liegt gleichwohl in diesem kühnen Emporstreben der Pfeiler und Mauern das Unaufhaltsame, welches die Einbildungskraft so leicht in das Grenzenlose verlängert.“ (Andere Außen- und Innen-Ansichten des Domes in dem Bande: „Deutsche Dome“.)

20. Bezeichnender Landschaftsausschnitt aus dem Rheintal zwischen Boppard und St. Goar. Im Hintergrund, über der jetzt durch den Strom geteilten Hochfläche, welche das einstige Strombett bildete, die ansteigenden Höhen des Hunsrücks.

21. Blick vom Süd-Abhange der „Wolkenburg“ auf Honnef, Nonnenwerth, Rolandseck und Rheinlauf bis Remagen.

23. Das Bild zeigt die Stelle des vielgewundenen Mosellaufes, wo der Fluß in 12 Kilometer langer Schleife den Bergrücken der Marienburg fast voll-inselartig einschließt.

24. Burg Eltz, in einem Seitental der Mosel. „Nachweislich seit 1157 im Besitz desselben Geschlechts, nie zerstört oder verfallen, nach dem 16. Jahrh. baulich nicht mehr verändert, kaum durch Restauration berührt, durch Einsamkeit und Schönheit der Lage der Phantasie wunderbar entgegenkommend — so ist Burg Eltz für den unmittelbaren Eindruck „die“ Burg schiechthin. Im Gesamtcharakter mehr Wohnburg als Wehrburg.“ [Dehio.] (Eine Schmalansicht der Burg im Bande „Deutsche Burgen und feste Schlösser“.)

25. Das Weinfelder Maar (auch „Totenmaar“), gleich den andern Maaren“ der vulkanischen Eifel ein ausgebrannter in sich zusammengesunkener Krater, ist das einsamste und herbste der drei, in ihrem Karakter so gegensätzlichen, Dauner Maare. Kirche und Friedhof vom untergegangenen Dorf Weinfelden.

26. Dietkirchen bei Limburg. Ehemalige Stiftskirche S. Lubentius. Romanischer Bau a. d. 1. Hälfte des 12. Jahrhunderts. 1880 erneuert. Auf steilem Fels über der Lahn.

27. Karden. Alter Ort mit „Zehnthaus“ aus dem Anfange des 13. Jahrh. Die ehemalige Stiftskirche S. Kastor in teils spätromanischen, teils frühgotischen Formen. Vermutlich 1200 bis 1260.

29. Der Turm des Krönungsdomes S. Bartholomäus über den Dächern der Altstadt. Der 1415 begonnene Westturm „sollte durch Pracht und Größe wettmachen, daß die Kirchenarchitektur Frankfurts hinter dem zurückgeblieben war, was dem Rang und Selbstbewußtsein der blühenden Reichsstadt angemessen gewesen wäre“ [Dehio]. Im Vordergrunde die Häuser am Römerberg und (rechts) die Nikolai-Kapelle, alte Ratskapelle, aus dem 13. und 14. Jahrhundert. (Weitere Frankfurter Architekturbilder im Bande: „Große Bürgerbauten“.)

31. Ruine Ehrenfels am südlichen Abhang des Niederwalds, auf halber Berghöhe. Alte Zollstelle der Erzbischöfe von Mainz.

32. Endingen, schon 763 erwähnter Ort am Nordabhange des Kaiserstuhls, der rebenreichen, basaltischen Erhebung in der oberrheinischen Ebene.

33. Die Katharinenkirche bei Oppenheim, auf steilem Hügelrand über der Rheinebene. Bauteile der verschiedensten Zeiten aneinander geschoben. Von dem etwa 1240 vollendeten romanischen Bau nur noch die beiden Türme (jetzt in der Mitte der Gesamtanlage) erhalten. Der jüngste Bauteil der hohe Westchor, aus der 1. Hälfte des 15. Jahrh.

34. Blick auf die Stadt von Südwest. Im Mittelpunkt die Türme der Stiftskirche, rechts Schloß und Turm des neuen Rathauses.

35. Von dem ersten, gleichzeitig mit der Stadt selbst im Anfang des 18. Jahrh. gegründeten Schloß nur noch der runde, abgetrennt stehende Turm. Die übrigen Schloßteile Neubauten nach 1750.

36. Altbreisach, inmitten der Oberrhein-Ebene, unweit Freiburgs, auf einem vom Rhein aus steil aufsteigenden Felsen erbaut. Auf dem höchsten Punkt der Stadt das Stephansmünster. Romanischer Bau mit späteren gotischen Einzelteilen. Erneuert.

37. Das etwa 80 Meter über der Stadt liegende Heidelberger Schloß wurde wahrscheinlich im Anfang des 13. Jahrh. begonnen und bis zum Anfange des 17. Jahrh. ausgebaut. Seine Zerstörung ist das Werk der Franzosen. 1689 und namentlich 1693. Seitdem Ruine, nach Umfang und Lage die großartigste und schönste in Deutschland. Die künstlerische Ausschmückung konzentriert sich auf die dem Schloßhof zugewandten Fassaden. — Unter dem Schlosse der barocke Helm, der sonst in der Hauptsache aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh. stammenden h. Geistkirche. — („Haus zum Ritter“ abgebildet im Bande: „Große Bürgerbauten“ und größere Ansicht des Schlosses im Bande: „Deutsche Burgen“ der Blauen Bücher.)

38. 40. 41. Das Straßburger Münster: Krypta, Chor und Querschiff noch in romanischen Formen. Erst im Langhaus, um 1250 begonnen, schon 1275 vollendet, ist die Gotik zur Herrschaft gelangt. Fassade 1277 begonnen; sie ist das Werk Meister Erwins, der bis 1318 den Bau leitete. Die höheren Teile der Fassade und die Türme gehören jedoch nicht mehr Erwin an. Abschluß des Werks durch den wundersamen durchbrochenen Helm: 1439 Johannes Hültz aus Köln. Die Westfassade, deren Mauermassen mit schlankem Stab- und Maßwerk überspannt sind, ist mit reichem, im 19. Jahrh. großenteils erneuerten Bildwerk geschmückt. — Am roman. Südportal reiches Bildwerk: die schönen Standbilder der „Kirche“ und der „Synagoge“. In den Bogenfeldern der Türen alte Reliefs, die Krönung Mariä und ihr Tod. (Große Abbildungen der Portalplastiken im Bande: „Deutsche Plastik des Mittelalters“ der Blauen Bücher, weitere Münsteransichten im Bande: „Deutsche Dome“.)

Namens-Verzeichnis

Abtsroda 74
Ahrtal 22
Alsen (Insel) 116
Alt-Breisach 36
Aßmannshausen . . . 31
Augsburg 58
Bamberg 62
Bärtingsee 128
Berlin 110. 111
Bodensee 65
Brandenburg 109
Braunschweig 90
Bremen 2. 7
Breslau 108
Chiemsee 66
Danzig 131. 133
Dietkirchen 26
Dinkelsbühl 57
Donauwörth 54
Dresden 101
Düsseldorf 14
Ehrenfels 31
Eilenburg 98
Ellwangen 50
Eltz, Burg 24
Endingen 32
Ermland 139
Eschenbach 55
Essen 13
Feldberg im Schwarzwald 46
Frankfurt a. Main . . 29
Fränkische Saale . . . 73
Frauenchiemsee . . . 66
Freiburg i. B. . . 42. 43
Gelnhausen 85
Görlitz 106
Goethe's Gartenhaus . 92
Grunewald 112
Grüssau 107
Halberstadt 87
Hamburg 3. 4. 5
Harz 88. 89
Haunetal 77
Hausmannsklippen . . 89
Havel 112
Heidelberg 37
Helgoland 1
Hermannsdenkmal . . 84
Hildesheim 86
Hötzter 79
Kaditz 99
Kahle Asten 81
Kaiserstuhl 32
Karden 27
Karwitz 119
Karlsruhe 35
Kestert 20
Köln am Rhein . 16. 18. 19
Komburg 52
Konitz 124
Lauenstein 93
Leipzig 96. 97
Lindau 65
Lötzener Seengebiet . 142
Lübeck 120
Lüneburg 6
Lüneburger Heide . . 8. 9
Maintal 70
Marburg 75
Margoniner See . . . 143
Marienburg a. d. Mosel 23
Marienburg, W. 129. 132. 135
Marktbreit 61
Mecklenburg. Landschaft 118
Mehlsack 139
Miltenberg 70
Mosel . . 23. 24. 27. 30
München 63
Münster i. W. . . . 10
Niederrhein . . 14. 15. 17
Nikolaiken 140
Northeim 88
Nürnberg 59
Oberländischer Kanal . 138
Oberriexingen 48
Oberwesel 28
Oberzell 49
Odertal 125
Oppenheim 33
Passau 71
Pirna 95
Posen (Provinz) . 141. 143
Posen (Stadt) 144
Rees 15
Regensburg 69
Reichenau 49
Rhön 76. 77
Riesengebirge . . 104. 105
Röm (Insel) 117
Rothenburg o. d. Tauber 56. 60
Rötlofsee 138
Rudolstadt 94
Rügen 123. 127
Sächsische Schweiz 102. 103
Säckingen 45
St. Märgen, Schwarzw. 51
Sanssouci 113
Sauerland 80. 81
Schlesische Landschaft . 107
Schneegrube 104
Schrammsteine . . . 103
Schwäbische Alb . . . 47
Schwäbisch Hall . . . 52
Schwedt a. O. . . . 125
Siebengebirge 21
Starnberger See . . . 67
Stettin 121
Stralsund 130
Straßburg . . . 38. 40. 41
Stuttgart 34
Süntelgebirge 82
Tangermünde 115
Taubertal 56
Thorn 137
Ulm 53
Veitshöchheim 72
Veßra 78
Völkerschlachtdenkmal . 97
Waldeck 83
Wartburg 91
Wasserkuppe 74
Watzmann 64
Weesenstein 100
Weichsellandschaft . . 134
Weiden 44
Weimar 92
Weinfelder Maar . . 25
Wesertal 79
Wimpfen 39
Wismar 114
Xanten 11
Zinnowitz 126
Zugspitze 67

Die deutsche Baukunst

in der Vergangenheit

Deutsche Dome: „Deutsche Dome des Mittelalters." Mit 96 ganzseitigen Abbildungen. Herausgegeben von Professor Dr. Wilhelm Pinder: „Deutsche Dome". — Wir sprechen diese Worte und eine steinerne Welt voll Kraft und Schönheit, voll von hohen Raum- und Formgedanken, steigt vor uns auf: Das Bauen der mittelalterlichen Völker war mehr, als was wir bauen nennen. Es war die stärkste Art gehobenen Ausdruckes, die sich an alle wenden konnte. Die Architektur überstieg die Forderungen des praktischen Bedürfnisses um eines allgemeineren Amtes willen. Bauwerke wuchsen, wo heute Musik geschaffen wird." ..... Sommer 1916: 95. Tausend

Deutsche Burgen: „Deutsche Burgen und feste Schlösser." 112 große Bildseiten nach heutigen photographischen Aufnahmen und eine Reihe verkleinerter Wiedergaben alter Kupferstiche: Von den schweren Ziegelbauten des Niederrheins bis zu den äußersten Vorposten deutscher Kämpfe im heutigen Rußland und in Siebenbürgen — vom stillen Glücksburg im Norden bis zur trotzigen Trostburg im südlichsten Tirol sind die deutschen Länder mit den wehrhaften Bauten der vergangenen Geschlechter in immer neuer Eigenart übersät. Diese Überfülle verdichtet sich, auf den engen Raum eines einzigen Buches zusammengepreßt, zu einem überwältigenden Eindruck im Sinne jenes Satzes, daß „ein Volk wie das deutsche, das vielleicht einer großen, jedenfalls aber einer schweren Zukunft entgegengeht, allen Anlaß habe, sich mit seiner Vergangenheit zu verbünden". Anfang 1916 erschien das hundertste Tausend

Bürger-Bauten: „Große Bürgerbauten aus vier Jahrhunderten deutscher Vergangenheit." Mit 112 großen Bildseiten nach heutigen, photographischen Aufnahmen und 20 Wiedergaben alter Merian'scher Kupferstiche: Die Kraft des alten deutschen Bürgertums hat uns in den älteren Städten Bauten von hoher Schönheit vererbt. Wie reich Deutschland an solchem Vätererbe ist, wissen wenige. Manches ist kaum dem Fachgelehrten bekannt. Aber sicher scheint, daß die Liebe der Nation diesem Erbe in steigendem Maße gehören wird. Denn neben der stärkeren Hoffnung auf unsere Zukunft werden wir auch einen noch froheren Stolz auf unsere Vergangenheit erwerben.

Deutscher Barock: „Deutscher Barock, die großen Baumeister des 18 Jahrhunderts." Herausgegeben von Prof. Wilhelm Pinder. Mit 96 großen Bildseiten: Man ist lange daran gewöhnt gewesen, ‚Barock' überhaupt gleich Schwulst und Verfall zu setzen. Inzwischen ist der Wissenschaft Barock eine ganz große Epoche geworden. Gerade an Künstlern von überragender Größe hat sie den barocken Charakter entdeckt: an Michelangelo, an Rubens, an Rembrandt. Ja, so sehr die architektonischen Bedürfnisse der Gegenwart jenseits des Barocken liegen mögen — die der Zukunft scheinen es nicht zu tun. 62. Tausend

Je: Eine Mk. 80 Pfg.

Der Deutsche Gedanke

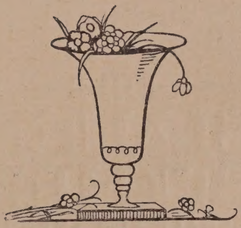
in der Welt.

Paul Rohrbach zu verlegen wird an sich stets eine Freude sein. Sein Buch vom „Deutschen Gedanken in der Welt" aber verbreiten zu dürfen, ist wohl mehr wert als das: Ist doch dies Buch eines der wenigen geworden, welche die Gesamthaltung eines Volkes, einer Generation wesentlich mit beeinflussen. Man hat die Schrift „ein großes Kulturbekenntnis des Deutschtums und den programmatisch klargelegten Willen der Geltendmachung des deutschen Gedankens" genannt, oder auch das Buch, „das den Deutschen lehren kann, weltpolitisch zu denken". Und wenn ein Hamburger Theologe, der mit seinen Worten vorsichtig zu sein pflegt, von diesem Buche schrieb: „Jeder Deutsche muß es gelesen haben; handelt es doch von ihm und ihm allein", so wertet sich dieser Satz wohl anders als die übliche Phrase vom Buche, „das jeder gelesen haben sollte". Fesselnd und überzeugend für den, der vor allem an Voraussetzung und Wirkung einer deutschen Kultur Anteil nimmt, ist es nicht minder wertvoll für den, der — politisch oder wirtschaftspolitisch — zunächst an den äußeren Grundlagen des deutschen Gedankens interessiert ist.

Mit jenen politischen Flugschriften, die heute beachtet und morgen vergessen sind, hat es nichts gemein. Ein herber Tatsachensinn geht durch das ganze Buch. Ist doch Rohrbach einer der wenigen geschichtlich und politisch gebildeten Deutschen, die sich draußen wirklich umgesehen und eine intime Weltkenntnis erworben haben.

„Jedesmal" — schrieb der ‚Ostasiatische Lloyd-Shanghai' — „jedesmal packt Rohrbach, das wissen seine Zuhörer in Ostasien aus verflossenen Jahren, aber noch nie hat er so mit seinem Herzblut geschrieben". Daß auch gebildete Frauen das Buch zu lesen hätten, soll nicht unerwähnt bleiben. Winter 1916: 120. Tausend.

Eine Mk. 80 Pfg.



Matthias Claudius

Gedanken und Gedichte aus d. Wandsbeker Boten. Auswahl der „Blauen Bücher“. [1.80 Mk.]

Es wird auch in unserer Zeit nicht an Solchen fehlen, die — überhaupt einmal recht auf Claudius aufmerksam geworden — ihn zu den erquickendsten Menschen zählen, die je in deutscher Sprache geschrieben haben. * Wer ihn aber lesen will, mag an das Goethewort denken: „und es ist doch nichts wahr, als was einfältig ist.“

DIE
BLAUEN
BÜCHER
ÜBERALL ZUR ANSICHT.

84-B25034

GETTY RESEARCH INSTITUTE
3 3125 01881 6740